Daniel La La Constitue La Const

Die "Bangiger Bolksftimme" ericheint täglich mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. — Begugspreife: In Danzig bei freier Inflattang ins Haus monatlich 25.— Wit., vierteifshrlich 45.— Nu.

labaktion: Am Spendhaus 6. - Telephon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung ••••• der Freien Stadt Danzig ••••••

Publikationsorgan der Treien Gewerlischaften

Angely, emprels: Die Sogespaltene Zeile 5,— Mik., von auswirts 7,— Mik. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bei. Tarif, die Iogespaltene Neklamezeile 15,— Wik., wan auswärts 20,— Wik. Bei Wiederhofung Rabatt. Annahme dis früh 9 Uhr.— Possischento Danzig 2945. Expedition: Am Spendhaus 6.— Telephon 3290.

Mr. 103

Mittwoch, den 3. Mai 1922

13. Jahrgang

Eine Plenarsitzung der Genuaer Konferenz.

Ras wosenlanger Paule sindet heute wieder eine Plenarsihung der Konferenz statt. Die Tagesordunng umsatt solgende Punkte: 1. Die Erbrierung über die Resolution der zweiten Rommission (Finanzen) bestressend den vierten Punkt der Tagesordunng; a) Gelde umlaus, d) Zentrale und Emissionsbanken, c) Dessentsliche Finanzen in bezug auf das Werk des Wiederausbanes, d) Wechselkurse, e) Organisation des bisentlichen und privaten Aredits. 2. Beratung der von der 4. Komemission vorgelegten Resolution über Transportstagen.

Der Führer der französischen Abordnung Barthou ist gestern vormittag mit seinem Kabinettschef Lamirault nach Paris abgereist.

Uneinigkeit über das Memorandum an Rugland.

Die Ententediplomaten haben an der den Auffen zu übermittelnden Deutschrift tagelang gearbeitet. In letter Stunde ift es dabei aber zu einem Bruch zwischen der Wehrheit der Bertreter unter der Führung Englands einerseits und Frankreich und Belgiens anberfeits gefommen. Frankreich und Belgien haben bie Denkschrift nicht unterzeichnet, ba sie ihnen nicht scharf genug gehalten war. Lloyd George hat mit den Franzosen wegen dieses neuen Sabotageaktes eine heftige Auseinandersehung gehabt. Die französische Abordnung erklärte aber, daß sie nicht unterschreiben könne, bevor nicht der französische Ministerrat zugestimmt habe. Der Einspruch Belgiens ist von Frankreich veranlagt worden. Es wurde beschlossen, daß wegen ber Unoinigfeit der Ententevertreter die Dentschrift nur nom Präsidenten der Kommission de Jacta unter= zeichnet werden foll.

Die Dentschrift enthält im wesentlichen folgende Beftimmungen: Die ruffische Regierung verpflichtet sich, revolutionäre Bewegungen in anderen Staaten nicht zu unterstützen. Sie erkennt die öffentliche Schuld an die verschiedenen Regierungen an. Die Mächte ge= währen einen Jahlungsaufschub auf Kapital und Zinfen. Die Alliterien übernehmen keine Haftung für Schäben ber Gegenrevolution. Die Herabminberung der russischen Ariegsschulden soll innerhalb eines all= gemeinen Abkommens der Alliierten über die inter= alliterten Schulden erfolgen. Die Sowjetregierung erkennt die Schulden der verschiedenen ruffischen Regierungen gegensiber Ausländern an! Gie verpflichtet sich, mit den Vertretern der Inhaber ruffischer Papiere ein Abkommen über die Wiederaufnahme des Anleihe= dienstes au treffen. Wenn dieses Abkommen nicht gustande kommt, wird die Entscheidung ein gemischtes Schiedsgericht von den Vertretern der Inhaber ruffi= icher Papiere, der ruffischen Regierung und einem vom obersten Gerichtshof Amerikas eingesetzten Vorsitzen= ben übernehmen. Die russische Regierung verpflichtet fich zur Rückgabe ausländischen Kapitals ober zur Kompensation. Ueber die Form der Kompensation hat ein Schiedsgericht gu entscheiben, bas aus einem Bertreter der russischen Regierung und derjenigen Nation besteht, der ber betreffende Eigentümer angehört. Schließlich bestimmt das Memorandum, daß die ruffifche Regierung Anordnungen jum Schute der Ausländer zu treffen hat. Den Ruffen ist zur Beantwortung des Memorandums keine bestimmte Frist geftellt morden.

Das Memorandum wurde gestern abend den Russen übersandt unter Vorbehalt der nachträglichen Zustims mung der französischen und belgischen Regierung.

Das internationale Konsortium.

Der Privatsekreiär Lloyd Georges erklärie ben Presseriretern über das Fortschreiten der Verhandslungen zur Bildung eines internationalen Konsortiums, das unverwögenden Ländern mit Kapital zu Silfe kommen soll, daß das Organisationsskomitee seine Vorarbeiten abgeschlossen hat. Dem Gründungskomitee, dem England, Italien, Frankseich, Belgien, Deutschland und Japan angehören, baben sich inzwischen noch Kanada, die Tschechoslowakei, Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden, die Schweiz und Spanien angeschlossen, und zwar mit solgenden Beichnungen: Kanado mit einer Million Pfund Stersling, die übrigen Staaten mit je einer halben Million Pfund. Die anderen Mächte, die sich verpflichtet haben, Wordent der Gesamtsumme zu zeichnen, werden sich

mit je 8 Millionen Pfund Sterling beteiligen. Halls Amerika beitreten würde, soll bessen Beitrag außerhalb ber urspringlich festgesepten Summe eingezogen werben. Nach Ansicht englischer Finanzleute wird es mit dem Kapital des Konsortiums möglich sein, größere Finanzoperationen in allen bedürstigen Ländern Europas sinzuleiten.

Poincares Soffnungen.

Paris, 2. Mai. Dem Parifer Conberberichterfatter bes "Dailn Chronicle" aufolge fagte Boincare gestern por Bertretern ber brittiden Preffe, er hoffe, daß ber Tag niemals kommen werbe, wo Frankreich bazu getrieben werde, zu einer kolierten Aftion zu schreiten. Er habe teinesfalls ben Bunfch, die Genneser Ronferenz zu sabotieren, wie gewisse Blätter behauptet hätten. Was Rugland betreffe, so werde Frankreich in ber Frage ber Bortriegsichulben fest bleiben. Sinsichtlich ber taifächlichen Ariensschilben sei er jeboch für Zugeftandnisse. Poincare sagia außerdem, er sebe teine Notwendigteit, ben Oberften Rat vor Ende Juni aufammenzuberufen. Bu biefem Beitpunkt murben bie Alliterien in ber Lage fein, endgültig zu wissen, ob Deutschland innerhalb der ihm gewährten Zeitgrenze (81. Viai) beabsichtige, die Entscheibung der Reparationstommission anzunehmen.

Eine folgenschwere Demonstration vor dem Berliner Rathaus.

In der gestrigen Berliner Stadiverorduetenversammlung wurde eine neue Magistratsvorlage über die Lohnerhöhung, Manteltarif und Erhöhung der Gas-, Elektrizitäts- und Fahrpreise der Straßenbahn beraten. Die Arbeiter der städtischen Betriebe hatten in der Mittagsstunde zum größten Teil ihre Beiriebe perlassen und waren, nachbem sie Bersammlungen abgehalten hatten, um für ihre Lohnforberungen und gegen die Ablehnung des letten Schiedsspruchs durch die Stadtverordnetenversammlung zu demonstrieren, geschlossen vor das Rathaus gezogen. 6 Uhr war die Gegend um das Rathaus in weitem Umfange von den Demonstranten bescht. Es murden Reden gehalten, und schließlich gegen 7 Uhr versuchten die Demonstranten, die Polizeikette zu durch= brechen und in das Rathaus gewaltsam einzudringen. Die Schuppolizisten griffen mit gezogenem Sabel ein. Dabei wurden eima 10 Personen verlett. Die Verwundeten wurden ins Rathausmetragen. Einige von ihnen mußten Krankenhäufern augeführt werben. Schließlich griff Polizeipräsident Genosse Richter persönlich ein, und feinem Zureben gelang es, die Menge ichließlich zu beruhigen. Gegen %10 Uhr abends zogen die Demonstranten ab.

Als die Zusammenstöße vor dem Rathause in der Stadtverordnetenversammlung bekannt wurden, besmächtigte sich der Unabhängigen und Kommunisten eine ungeheure Erregung, so daß der Borsteher die Sitzung nnterbrechen mußte. Nech Wiedereröffnung der Sitzung gaben die verschiedensten Stadtverordneten Erklärungen ab, und es wurde die Beratung fortgesetzt. Die Magistratsvorlage wurde mit 101 gegen 92 Stimmen angenommen. Unabhängige und Kommunisten drohten in der Versammlung an, morgen die städtischen Arbeiter wegen der Vorgänge vor dem Rathause zum Generalstreis aufzusordern.

Rachklänge zur Maifeier. Eine Fahnenprovokation in Leipzig.

In Leipzig kam es anläßlich der Maiseier vor der Universität zu einem Zwischenfall. Als die auf der Universität aufgezogene schwarz-rot-goldene Flagge heruntergeholt und durch die Universitätssahne ersept wurde, erblickte ein Teil der Demonstranten darin eine Provokation. Die Universitätssahne wurde herunter-geholt und in Feyen unter die Menge geworsen, welche darauf versuchte, in den Hof der Universität einzudrin-gen, der aber von einem Ausgebot von Schutzvolizisten gesperrt war. Es gelang der Polizei, die Menge zurückzudrängen. Rach dreistündiger: Belagerung war die Universität wieder frei.

Ein ernster Zwifchenfall in Mains.

Bet dem Maiseierumzug hat sich ein ernsthafter Zwischenfall ereignet. Sin Automobil der interalliierten Rheinfandkommission mit dem Chef der ameri-

kanischen Geheimpolizei sowie einem amerikanischen Chauffenr waren auf der Berfolgung eines Kraftwagendiebstahls begriffen. Auf der Abeinstraße fuhr bas Automobil mitten burch den Maifeierzug. Die-Menge, die durch biefes rücksichtslofe Fahren sehr aufgebracht murbe, forberte ben Chauffeur auf, au halten. **Der Chauffe**ur zog aber einen Revolver und drohte zu fcieben. Ein junger Mann versuchte, bem Amerikane. den Revolver zu entreißen. Dabet entlud sich die Baffe. Der Amerikaner wurde am linken Unterarm verlett. Die Menge, welche glaubte, daß ber Ameritaner geschossen Habe, hieb auf den amerikanischen Geheimpolizisten mit Schrmen und Stöden ein, so bag er verlett wurde. Die Polizei mit Hilfe besonnener Arbeiterführer stellte die Ordnung wieder her. Uns den Bernehmungen der französischen Polizei geht unzweifelhaft hervor, daß die Schuld an dem Vorfall auf das rücklichtslose Fahren des Automobils durch die Menge hindurch zurückzuführen ist.

Wie 1914 gelogen wurde.

Die Nationalistenpresse, voran natürlich auch die "Danziger Neuesten Nachrichten", bringen in diesen Tagen lange Berichte über den Prozes, den der ehe= malige Sefretär Rurt Eisners gegen feine Berieumder angestrengt hat. Die Nationalistenpresse benutt die Gelegenheit, um ben ermordeten Eisner als Schuldigen am Frieden von Berfailles hinzustellen, weil er angeblich der Entente mit seinen Dokumenten-Beröffentlichungen Material geliefert haben soll. In Wirklickeit handelt es sich um eine wahrheitsgetreue Beröffentlichung von Tatsachen, die allerdings die kaiserliche Regiererei schwer belasten. Die Schuld Eisners wird nach den Prozesberichten der bürgerlichen Presse aber dadurch bewiesen, daß einige feudale Beugen im jegigen ihre perfönlichen Ansichten zum besten geben. Die Tatsachen aber, die im Prozes aufgedeckt werden, verschweigt die bürgerliche Presse.

Tatsächlich ergab die bisherige Verhandlung, daß es in der wilhelminischen Tipsomatie üblich war, sich eine "doppelte Buch sührung" zu gestatten, d. h. neben dem amtlichen Bericht private Jusormationen weiterzugeben. Einen derartigen Bericht hat der Verstreter des Privatslägers gestern verlesen, um den Beweiß zu erbringen, daß

der bayerische Gesandte in Berlin dem bayerischen Ministerpräsidenten klar die Anweisung erteilt hat, wie man im höheren Interesse zu lügen hat, um die Kriegsschuld voll und ganz von Dentschland abzuswälzen.

Die bayerische Regierung ist dieser Anweisung, wie ein Artikel der "Staatszeitung" beweist, prompt gesfolgt. Es handelt sich um ein Schreiben des bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld an den Wintsterpräsidenten in privater Form, ohne Aktenzeichen und Nummer, in dem es heißt:

Berlin, den 9. Dezember 1914.

Das frangöfische Gelbbuch liegt hier noch nicht vor. Die Beitungen haben aber bereits Ausgüge gemacht. Der "Matin" erwähnte eine Unterredung zwischen Ew. Erzel-Iens und bem frangbfifchen Geschäftsträger Allice, bie auch in deutschen Zeitungen behandelt wird. Rach dem "Matin"= Auszug hatten Em. Erzelleng herrn Allice gefagt, baß Ihnen das öfterreichische Alltimatum bekannt fei. Rach bem "Berliner Tageblatt" haben Ihre Witteilungen gelautet, daß das Ultimatum Ihnen in feinen hauptzügen bekannt fei und daß Sie die Lage für ernst hielten. Ich lege die erwähnten Ausschnitte sowie einen Ausschnitt aus ber "Times" in der Anlage bei. Seute hat Graf Bedel auf die . Note bemerkt, daß diese Zeitungsmelbungen hier großes Auffeben erregt hatten. Das Auswärtige Amt habe allen Staaten gegenüber in der Deffentlichfeit immer daran feft= gehalten, bağ Ihnen bas öfterreichifche Altimatum vor feiner Ueberreichung in Belgrad nicht bekannt gewesen ift. Diefes Bebäube, bas für die Stellung des Reiches feinem jetigen Feinde gegenüber wichtig fei, würde durch die Neußerung Em. Erzellens an Berrn Allice, wenn fie unwiderlegt bleibt, umgefturat. Run murde mir aus den Alten befannt, daß Em. Erzelleng burch ben Bericht bes damaligen Beschäfts= trägers herrn von Schon vom 18. Juli laufenden Jahres, Nummer 386, den wesentlichen Inhalt der öfterreichtichen Ultimatumsnote erfeben hätten. Soon hat aber in feinem Bericht barauf hingewiesen, daß Deutschland behaußten werbe, es fei von ber öfterreichischen Aktion ebenso überrascht worden wie alle anderen Müchte. Dabei muß es felbstwerstandlich bleiben, und es muß auf alle Falle bestritten werden, daß Em. Exzelleng den Inhalt des Mitimatums vor feiner Ueberreichung gekannt haben. Denn, wie der "Matin" fagt, es fann nicht angenommen

warden, bag bas, was man by Manden was Berlin betonnt gemelen mare. 3d erwarte wen ben Do febl, was ich dem Grafen Bebel auf feine Antrage antwo ien joll. Dem Meldland gegentlere maß, wie fort gefort, auf alle Halle alles destritten werden. . Es ih endlich nich migglich, das Unterflanissetzuite Himmermann für der Unterrebene mit Cabe (th.Dult) nicht mehr erfmuert und bas min ben Berich Schaus wem gielden Tage ignorfert. Abet beseuf ift fein Bertab. Er ideint mir habbelb fiet gu mapieblen, bem Andustrigen Ami jebe Mennenis ber bfterreichinden Robe in Abrebe zu fiellen, aber abeute wonte if es neimenbig, bes Berichtes Schons Ermfinnung gu tup, wenn nicht benach gefragt wird. Abet Cit. Entellens mer ben has alles am besten felbst ermeffen und ich bitte, meine Phylikilige pur meiner guicu Ablich ausutespun, die Sasse plott aus der Wolt geschafft su feben. Roch eins möchte ich benerten: Os wird wohl darauf binauslaufen, bef eine Michighellung in ber "Boperifden Banbeseilung" Graf Berdenfeib. erfieint.

In der Lat erscheint dann auch die von Lerchenfeld angeregie "dilatigstellung" in der "Bagerischen Staatszeitung" vom 30. Dezember 1914 unter dem Litel "Das französische Welbbuch und das öfterreichtfde Uftimatum an Serbien." Sie fautei:

Demgegenüber muß auf das bestimmtefte festgesiellt merben, baf die bauerifche Regierung und ber Staatsminifter bes Röniglicen Daules und des Neugern Graf Beriling von den Seitens der bsterreichischungarischen Regierung gestellten Forbernugen burch bie am 24. Juli erfolgte Beröffente lichung in ber Preffe Renninis erhielten, und bag ber baveris fchen Regierung wie auch bem Glaatsminifter Grafen Beriling verber meber ber Borilauf bes Ultimetums noch bie fellend ber Biterreichischungarifden Regierung am 28. Juli geftellten Forberungen in ihren hanpibligen befannt waren. Die obengenanuten Behauptungen bes frangofifchen Gelb. buches entsprechen demnach nicht ber Bobrbeit. Damit gerfallen auch die Schluffe, die baraus gezogen werden follten."

Die wörtliche Richtigkeit des Briefes ist von keiner Seite angezweiselt worden. Auch Graf Lerchenseld hat die Echtheit zugegeben. Nun möchten die Blamierten natürlich gern wiffen, von wem die Abschrift des Brieses an den Privatkläger übergeben worden ist. Eine folde Zumutung lehnte der Bertreter des Alägers, Rechtsanwalt Löwenfeld, natürlich ohne weiteres ab. Projessor Erohmann, der Berbreiter der Liigen über Ciones war durch Dr. Löwenfeld vor der Berhandlung von der Cristenz des Briefes in Kenntnis gesetzt worden, und beide hatten den Grafen Lerchenfeld auf: gesucht, der sich zur Zeugenaußfage über das Schreiben bereit erflärte und der auch die Richtigkeit des Schreibens anerfaunte.

Die Berhandlung ergab aber noch eine weitere Be= lastung der Norfriegsdiplomatic durch die eidliche Erhärtung der Beseitigung der Aften über den Ariegs-

Staatstat Löffel Jah fich zu dem Geständnis geawungen, daß er ausgerechnet die drei Gefandischafts berickte über die Borgeschichte des Arieges am 8. November 1918 habe verbrennen laffen, angeblich ans Apafi vor dem Migbranch berfelben burch bie Revo-Intionäre.

Lössel machte vor dem Gericht den Eindruck eines ledialich auf höhere Weisungen reagierenden engstirntgen Beamien. Er hat zweifellos nur im Auftrag einer höberen Macht gehandelt.

Da die englischen, französischen, schweizerischen Blätter alle ihre Vertreter bei diesem Münchener Prozeh haben, so kann man sich andmalen, welche Wirkung diese Sache wieder im Ausland haben wird. Die erflärten Gegner Deutschlands, bejonders in Frankreich, haben neuen Stoff über die Unehrlichkeit und Doppelgungigkeit ber beutichen Diplomatie. Freilich, überraicht werden wohl die wenigsten sein, denn über all die bisher bekannt gewordenen Heldenstilde ist man im Auslande bester vrientiert als in Dentschland.

Wir kommen nicht eher zu einem wahrhaften Weltfrieden, ebe nicht biefer Zumpf der Berlogenheit, der jahrelang die Belt verpestet hat, trodengelegt ist.

Eine Predigerin im ber Wilte. Daniffettienale Gillauf. auf bis Morarber.

Ben Getifden "Seif nimme eine Dame, Bran Ber be reden Damit men fie kind midwernehe, demerkt in vonte word, das fie vom Sande in die eine won parteipskillicher waldenkalen Bollsparist gestere, ich alle von parteipskillicher Begnerichest nicht die Sand Allern Laffe Diese bentschmationale Danie manket sich were Erampfhaste Beweissung, mit der die Kgrarier die Um-

lageverfahren zu befämpfen pflegen. Der Augenschein ipreche gegen diese "Beweise". Bieles, was man auf dem Lande febr, fet ungefund:

Aldt, daß ter Landwirt hente "verbient", wie bert Som bibale (ber vorber im "Lag" Ho geinhen batte) es verbullend bezeichnete, ift bas Gollineme. Es weit swat einem normalen Berftanbe wenig cinleuchten, wie nad einem verlorenen Rriege, in beffen Laften fic bal fande Bott teilen follte, die an fich am besten und sichersten gestellte Schicht bes Boltes to fippig geseihem fann. . Inbefien folimm fft, bag bie riefigen Konfunkturgewinne als eine unbebingte wirtichnftliche Ratmenbigleit bingeftellt werben und daß lebe Magregel, die biefe Geminne befchränken tonnte, fogulagen als ein Bergeben an der Butunft. bes deutschen Bolfes beuriellt und vernriellt mirb. Die Bebauptung, daß diese Gewinne productionsförbernd wirften und alfo polismiriscafilia unbedingt au begrüßen seien, gewinnt ein mertwärdiges Anfeben, wenn man weiß, wie fie verwandt merden. Gin Better, ber ein mittleres Rauerngut fein eigen nonnt, ergablte mir jungft, er ftede feine Berdienfte doch wenigftens in die Birifonft' und ben Boben hinein, die meiften im Dorfe propfien fich Die Stuben voll toftbarer Dibbel, Rlaviere ober legten ihre Cheine in Brils lanten und anderen "Golbmerten" an, und boch muß auch befagtem Better noch ein anftandiges Stild Gelb fibrig-bleiben, benn er will jeht ein herrichaftliches Gut erft pachten und bann taufen. Soll etwa and fo etwas noch Productionsförderung heihen?"

Die meisten Stäbter, fährt Fran Bubner fort, haben ein offenes Ange auch für die ungehenerlichen Gewinne ber Bader, Schlächter und anberer Banbler, über bie bie Bebensmittel bis zu ihnen gelangen. "Aber wir wiffen anch, wie es auf dem Lande aussieht, wiffen, bag bie Banersfran fic rubig brei Mart für bas Et und 40 Mart für bie Butter geben läßt, und bas ift ein Gundenpreis, ber burch die Produktionskoften ebenfo wenig su rechtferilgen ist wie durch den Anspruch auf rechtschaffenen Berbienst."

Unter vier Augen, wenn man ihm gehörig aufeti, befennt ber Landwirt auch Farbe:

"Mehrere Verwandte haben mir gegenstber schon die lette behörhliche Festschung bes Kartoffelpreises eine gang unnötige Ueberbezahlung genannt. Und als im Winter 1918/10 in Schlesien ein Ei auf 25 Pfg. und die Butter auf etwa acht Mark feftgelegt mar, erklärte mir ein Schwager, der den Preis burchaus rechtlich innehielt: "Rur an Butter und Eiern verdienen wir viel." Und erst fürglich ergählte mir ein Onfel in aller Unichuld, bie jegige Rartoffelernte habe ihm fo viel gebracht, wie fein But (800 Morgen) im Frieden wert war. Bir wollen und nichts vormachen: Die Landwirtschaft bat unter der Zwangswirtschaft bes Krieges und ber Rachfriegszeit recht gut gebeihen tonnen."

Gran Offiner ift an fich teine Freundin ber 3mangs. wirticaft, aber, ertlärt fie, ale Pausfrau wird man jest gegwungen, fie gut ichagen. Das iconfte Beifpiel feien ta bie Rartoffeln. Benn die Zwangswirtschaft beseitigt ift, fo hat man früher versprochen, "dann höre das Polonäsensiehen auf und die Preife murben erträglich bleiben. Dan tann heute halb Berlin nach einem Rorb Rartoffeln ablaufen, und mit Buder ist es dasselbe. Solange die Zwangswirtschaft den Buttervertauf regelte, betam auch ein Richtschieber ab und au ein paar Gramm Butter auf ben Tisch. Sente milffen auch die kleinsten Kinder der auf knappen Verdienst gestellten Beamten Margarine effen. "

Die beutschnationale Frau Dubner wird mit ihrem Appell an die Landwirte eine Predigerin in ber Bufte bleiben. Das Intereffe am "Berbienft" ift auch in ben agrarifchen Kreifen io start, daß alle Erwägungen über die Not der proletartichen Städter fo wenig jur Geltung tommen, wie etwa Gebanken über die Rot des Baterlandes. Der erfte Grundfab beist bei ihnen heute, nach der deutschen Revolution, wie dur Beit vor der großen frangofischen Revolution: "Bereidert aud!" Daren anbern auch bie wohlmeinenbsten Stimmen bentichnationaler hausfranen nicht das geringfte, fo-

lange nicht die Mehrzahl der woudler mit vierem waare. gefesgebertic angultig aufraumt. In Dentichland fomohi als auch in Dially.

Die Reurenelwig ber Beamtenbefoldung in Denfidland.

Melderblungen ber Reicheregierung mit ben Doffenorgantlationen Aber Die Acuregelung der Beentiengebeller murben purgestern abend beendet. Eine maige trebeneinklimmung wurde iticht englett. Im Baufe ber Berbanblungen naberten fich bie Borfoldge fomeit, daß swifden dem Angebot ber Regien Thue und den Forberungen ber Organisationen nur noch ein Unterfateb von 1000 Wart für bas Jahr unb jeden Beamten aller Befolbungsfinfen vorhanden war. Das lebte Angebot ber Regierung ging babin, ben allgemeinen Teuernigszuichlag von 80 auf 65 Prozent und den bestehenden Sondertenerungszuschlag von 2000 auf 7500 Mart zu erhöhen, mährend die Organifationen den letten Betrag auf 6500 erhöht miffen wollten Die Bugeftanbniffe ber Regierung hatten eine jährliche Niehrausgabe von 46 Milliarden Mark betragen. Die Regierung glaubte bamit ben gegenmartigen Leuerungenerhaltniffen in erforberlichem Umfange Nechnug getragen du haben und bei der schwierigen Finanzlag- nicht weiter gehen zu können. Die Regierung, bie bie Notlage ber Beamten in vollem Wase anerkannt hat, wird mit größter Beschleunigung bis Enischeibung der zuständigen gesehlichen Faktoren berbetführen.

Ein Abkommen über den polnischen Korridorverkehr.

Am 27. April find in Paris zwischen dem deutschen Botschafter und dem polnischen Gesandten die Ratisikattonsurkunden des zwischen Deutschland, Polen und der Freien Stadt Danzig abgeschlossenen Abkommens liber ben freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem librigen Deutschland ausgetauscht worden. Das Abkommen ist also am 27. April in Kraft getreten. Es ist am 21. April 1921 unterzeichnet. Der Deutsche Reichstag hatte es am 12. Juli 1921 ratifiziert. Die Natifikation im polnischen Seim hat sich jedoch bis gum 24. Januar 1922 verzögert, so baf ber Austausch ber Ratifikationsurkunden jest erft erfolgen konnte.

Die Regelung ber Brotverforgung im Reich.

Burgeit finden im Reichsernährungsministerium zur Sicherstellung der Volkkernährung namentlich mit Brotgetreide Verhandlungen statt. Man will versuchen, durch den Abschluß direkter Berträge zwischen Produzenten und Verbrauchern eine Preissenkung herbeizuflihren. Sollten diese Verhandlungen nicht zum Biele führen, fo sieht die Prenfische Staatsregierung, wie der "Borwärts" erfährt, auf bem Standpunkt, daß eine Umlage in irgendeiner Form eingeführt werden muß. Das Preußliche Staatsministerium habe sich grundfählich für die Beibehaltung der Umlage ausgesprochen.

Die siddentichen Metallinduftriellen gu feinem Bergleich bereit.

Bum Streif in ber fübbeutschen Metallinbuftric wird mitgeteilt, den Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums, die wöchentliche Arbeitszeit zunächst auf 47 Stunden festzusetzen und darüber hinaus für Fälle, in denen betriebstechnische ober allgemeine wirtschaft= liche Gründe Mehrarbeit erfordern, die Verpflichtung zu einer weiteren Arbeitsstunde anzuerkennen, haben die Arbeiterorganisationen als eine geeignete Grundlage gur Beilegung ber Streitigkeiten anerkannt. Dagegen hat der Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und anderer angrenzender Industriegebiete in Mannheim im Cinverständnis mit den babischen und württembergischen Metallindustrieverbanden den Bergleichsvorschlag abgelebut.

Fräulein

Gin Danziger Beimatroman

von Baul Enderling.

(Copyright 1920 by J. G. Cotta'sche Budhandig, Nachfig, Stuttgart).

"Sie entdeden boch immer etwas Renes," fagte der Oberlebrer, dem es davor granie. Larf ich es auf ein pagr Tage mitnehmen?" Er mußte, er tonnte Rafpar feinen großeren Gefallen tun,

Der Cherlehrer liebte ihn und besuchte ihn bisweilen in feinem Junggejellenstübchen, bas voll ichweinsleberner Schwarten und Folianien stand. "Gibt es wohl etwas Berubigenberes als Leute, die im Geftern leben?"

Rafpar beugte fich zu ihm hinüber. "Bu Dominit" - bas war der Jahrmarlt, der im August die Stadt durchtobte -"kommt eine Fortiepung," fagte er wichtig und eifrig. "Sie wiffen, im Johre 1260 verlieh Papft Alexander IV. den Dominifanern einen Ablag, mit dem eine Deffe verbunden war. 1961 versuchte ber litauische Herzog Annstut mährend dieser Meffe die Stadt zu überrumpeln — —"

"Ach ja, ich erinnere mich," jagte der Oberlehrer ger= preut und bachte: Bas macht diefer henning nur für ein trubfeliges Gesicht' Babrhaftig, er fompromittiert die

gange Familie.

28)

Drüben ichwabronierte Oberlehrer Gander. Er mar Rejerveleutnant, begann jede Unterrichtsfrunde mit einem Gebet und ichimpfte auf die Gogialbemofraten. Auf feinen Bintenfarten fraud: Refervoleutnant und Oberlehrer.

"Boltsversammlungen? Benn ich die Dacht hatte, murbe ich drunterichieben laffen." Alle Gerren ichwiegen. Sie waren alle gut konservativ, gewiß, man war ja preu-Biider Beamter, aber Gander übertrieb doch ein bigchen.

"Ich bachte, Gie maren fonft felber für Bolteverfamm= lungen?" frogie Oberlehrer Sanders harmlos.

36?" Ganders Stimme überichlug fich faft.

"Ich meine, in der Kirche, am Sonntag vormittag." Alle lacten. Gander icon ihm einen mutenben Blid au. Gander verstand nicht viel Spaß.

Professor Mastow zahlte. Und eine so mathematische Leuchte er im Geiftegleben Deutschlands mar, bem Rellner imponierte er burchaus nicht damit, denn er verrechnete sich jedesmal beim Jahlen . .

Um gehn Uhr erhob fich Genning, und Oberlehrer San-

ders ichlog fich ihm an.

Die Nacht war warm und der Mond ichien auf die Strafe. "Rafpar murde uns jest verraten, dag die Sundegaffe fruber Brauergaffe bieg und bag irgendein Poladen= könig sich anno Tobak hier einen Raufch angetrunken hat, - ach nein: fo vergnüglich find feine Ausgrabungen nicht."

Toftor Henning lachte furz auf und wollte fich verabichieden. Er wohnte unten, dicht am Ruftor.

"Gin vaar Schritte konntest die beinen Borgesetzten ichon noch begleiten," jagte ber Oberlehrer augenzwinternd. Gehorsam ging henning neben ihm weiter.

Als fie durch das Grüne Tor auf die Lange Brücke einbogen, fragte henning ploplich: "Bas ift mit Thea? Sie hat fich heute verleugnen laffen, und ich fah fie doch am Fenfter ihres 3immers fteben."

"Ich glaube, fle fühlt fich nicht wohl."

"Sie ift so gang anders zu mir, ganz anders, als sie sein follte." Und mit einem Rud: "Benn fie mich nicht mag, foll fie es doch sagen. Ich werde fie doch nicht zwingen."

"Unfinn, davon ist feine Rede, baß fie dich nicht mag. Satte

fie bich fonft genommen?"

Er fühlte felbit das Unwahre feiner Borie und mar froh, daß ein vaar Matrofen, die gröhlend Arm in Arm dahergingen, ein Beiteriprechen für eine Beile unmöglich machten

Am Franentor blieb Henning stehen. Beide blickten in bie alte Baffe hinein. Die Giebelhaufer mit ihren Freitreppen, mit ihren fteinernen Lowen, die Baume lagen fill im Mondlicht da. Hinten baute sich gespensissch riesenhaft die Marientirche auf. Es war ein abgeschloffenes Bild, und wirfte auch wie ein Bild, unwirflich, tranmfaft,

"Ich liebe sie über alles," sprach Henning in die tote Gaffe hinein. "Jch habe nie vorher ein Mädchen geliebt." Und als wollte er es als Entichuldigung für fich fagen, wiederholte er: "Ich liebe fie über alles "

Die Matrofen hatten kehrt gemacht. Wahrscheinlich hatten sie noch Geld in ber Tasche gefunden, das schleunigst ind Birtshaus getragen werden mußte. 3met hielten den mittelften, dem die Beine offenbar nicht mehr recht gehorchten. "Karlfe, stremm di! Alter Pomuchelskopp!" Der Trunkene schimpfte allerlei unverfälichte Danziger Liebenswürdigkeiten vor sich hin: "Lorbasse — Bowkes — Labommels!" Aber er ließ sich mit fortschleppen.

"Ich will nach Hause gehen," sagte Dottor Henning. "Ropf boch!" Der Oberlehrer flopfte Henning auf die Schultern. "Karlke, stremm bil"

"Du haft gut reden, Onfel."

"Du meinst, weil ich keine Frau hätte, dürfe ich nicht mitreben. Aber das ift ein Trugichluß. Ich bin fo objektiv und weiß um fo beffer, was fich für edle Frauen giemt. Nein, im Ernft, henning: Man muß um jede Frau kämpfen. Sie ift fein Geichent, das einem wie ein reifer Apfel ins offene Maul jällt, - entschuldige ichon." Er mar in diesem Augenblid ernftlich boje auf henning.

Als er allein weiterging, dachte er: Soll man den beiden eigentlich zureden? Sie wird nie den Mann finden, der fie ganz glücklich macht, — außer im Traum. Ich muß einmal mit ihr iprechen. Geradesu, nicht mit Umschweifen, Anbeutungen und in iconen Worten. Bier hilft fein Mundfpipen, es muß gepfiffen werben. Glud ift etwas Relatives, ja, ja. Aber für junge Menschen gibt es mohl nur Absolutes. Ach, welch herrliche Beit, wo man noch nicht gelernt hat, Konzessionen und Kompromisse zu machen! Aber wird Thea noch surudkönnen, auch wenn sie wollte? Wenn fie unseres Stammes ift, wird fich ihre Araft mohl beim Enfichluß erschöpfen. Wenn fie anders will, muß man fie freilich ftüten. Und seufgend über den Wirrfal, in den er geftürst war, bog der Oberlehrer ins Tobiastor ein, der Wohnung zu.

(Fortietung folgt.)

Beilage der Danziger Volksstimme

Mr. 108

Mittwoch, den 3. Mai 1922

13. Jahrgang

Danziger Nachrichten.

Der Schiedsspruch für die Danziger Werft.

In der Lohnstreitsache ber Arbeiterschaft ber Daneiger Berft bai ber Schichtungsausschuß in feiner geftrigen Sigung folgenden Schiedsfpruch gefällt:

1. Bom 1. Mai 1922 ab erfolgt die Entsohnung der Arbeiter ber Dangiger Berft nach folgenden Stufen unb

a) Die unier a bis d einschließlich bes Aarisvertrages aufgeführten Arbeitergruppen erhalten au den beftebenben Stunbenlöhnen einen Bufolag von 25 Prozent.

b) Die unter e bis g bes Tarifvertrages aufgeführten Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten gu den Stunbentohnen einen Bufchlag von 80 Pros.

- c) Desgleichen erhöhen fich bie unter h bes Tartfvertrages anfgeführten Bulagen um 80 Progent.
- d) Die fosialen Bulagen bleiben in ber bisbeeigen Sobe befteben.
- 2. Vorstebende Lohnregelung gilt bis dum 81. Mai 1922.

Die Parteien erhalten eine Frist bis jum 9, d. Dis. einidlieflich jur Erflärung über bie Annahme bes Schieds. fpruches.

Die BeriranenBlente ber freien Gewertichaften nehmen heute, Mittwoch, nachmittags, gleich nach Arbeitofchluß in einer Berfammlung in ber Maurerherberge, Schuffelbamm, an bem Chiedsfpruch Stellung.

Die Lohnbewegung der Buchdruckereishilfsarbeiter

die um die Aufbefferung ber Lohne ber ingenblichen Silfsarbeiter geführt murbe, bat ihren vorläufigen Abichluß gefunden. Die Arbeitgeber haben eine Erhöhung ber (Brundlöhne um 5 bis 80 Mark wöchentlich jugestanden. Ausierbem follen die jugendlichen Arbeiter ab 1. Mai von allen Bulagen ber Gehilfen, in Rlaffe C, 10 Prozent erhalten. Die Bertrauensleute nahmen in einer gestern abend ftatigefunbenen Versammlung zu diesen Jugeständnissen Stellung. Es tam jum Ausbrud, baf biefes Angebot noch lange nicht gu= friedenstellend sei. Aber angesichts ber schwierigen Berhältniffe im Buchdruckgewerbe wurde das Angebot angenommen. Durch biefe Regelung ift auch die lebie Lucke im Tarif beseitigt und ift du hoffen, daß bas Buchdruckgewerbe von wirtichaftlichen Kämpfen verschont bleibt.

Die Lohnbewegung ber Fleischergesellen fand jeht vor bem Demobilmachungskommiffar endgiltige Riegelung. Laut Bereinbarung ber Fleischerinnung einerseits und bem Bentralverband der Fleischer andererseits sind folgende Bohne au gablen. Für 1. Gefelten 450 Mart, für 2. Gefellen 480 Mark, für 9. Gefellen 400 Mark. Für Koft können 120 Mark und für Logis in Mark in Abaug gebracht werben. Aushilfen erhalten bie Stunde 12 Mart mit Roft und 14 Mart ohne Roft. Die Löhne find rudwirfend pom 5. April gu gablen.

Amilider Burcaufraifsmus. Mit welchen Lappalien bie Behörden noch immer ihre Beit vertreiben, lehrt ein Borgang, der jest auch noch die Gerichtsmaschinerte belaftete. Die Versicherungsagenten haben über ihre Tätigkeit ein Buch nach einer bestimmten Borschrift gu flihren. Die Boli= sei fontrolliert die richtige Flihrung. Bei einem Agenten murde nun gefunden, daß er bie erste Rubrit des Buches nicht ausgefüllt hatte, in der die laufende Rummer einge= tragen werben follte. Gin Sinweis des Beamten hatte vielleicht genügt, um ben Jehler gut zu machen. Go einfach mar die Sache aber nicht . erledigen. Der Agent erichten vor bem Schöffengericht als Angeklagier und entschnidigte fic

damit, daß ihm feine Anweifung dur Gubrung bes Buches gegeben morben fei. Er wurbe au 80 Dart Belbftrafe verurteilt. Die von ben Poliget- und Berichtsbeborben gur Ahndung diefes "Berbrechens" aufgewendete Beit wird für die Steuersahler natürlich erheblich mehr ausmachen.

Stadtibeater Dangig. In Abanberung bes Spielplanes gelangt am Sonntag, ben 7. Dat, abends 41/2 Uhr, "Tannhaufer" sur Aufführung, In biefer Borftellung ganiert Derr Josef Schummer vom Stabttheater in Trier in ber Titelrolle auf Engagement.

Doppelte Ausbeutung.

Sohe Preife und milerable Löhne.

Berband ber Molfereifachleute wirb uns ge-Bom forteben:

Durch bie mabnfinnig emporgeschnellten Preife für Rafe und Butter find biefe notwendigen Lebensmittel gu einem Luxusartifel für ben größten Teil ber Konsumenten geworden. Dabei erleben wir gerade jeht eine wahre Milchichwemme, die hauptfächlich badurch entftanden ift, dag, angereigt burch den riefigen Profit, die Landwirte fich mehr auf die Erzeugung von Milch geworfen haben. Den Raub, ber aus ben Tafchen ber Bevolkerung gezogen wirb, teilen fich Landwirte und Rafereibefiger; babet in ber Deffentlichfeit fiber die fichen Löhne jammernd, die ichuld an ben hohen Probuttionstoften fein follen.

Der Berband Beft pr. Barttafefabritanien, beffen Mitglieber burch die hofen Butter- und Rafepreife fast burchweg vermögende Leute geworden find, fat es bagegen verstanden, die Tarisverhandlungen für Molfereis und Rafereis gehilfen feit bem vorigen Sommer bis auf ben heutigen Tag su verichleppen. Endlich vor ben Schlichtungsausichuf Elbing gittert, ertlären bie Berren Acveitgeber, bag fie ofne ben unter ber Protestion des Stendaler Moltereibesigerverbandes gegründeten "Arbeitnehmerverband" nicht verhandeln wollen, der dabei in der Elbinger und Dangiger Gegend nur wenige Einzelmitglieber fat. Die Molfereis und Käsereigestissen, an deren Gebuid die Käsereibesiger diese Anforderungen ftellen, merden im Gegenfat gu ben Rafereibesitzern trot biefer Provokationen aicht vergessen, daß bie Allgemeinheit an der Aufrechterhaltung des Wirtschafts= friedens im Meiereis und Rafereigewerbe intereffiert ift und nicht nur der Gelbfact der Rafereibesiber. Die Arbeitnehmer willen, daß ein einziger Streiktag in diefem Gemerbe in der heißen Jahredzeit geradezu eine Antastrophe mare. Sie erwarien daber von den Konfumenten fowohl wie von ben für die Schlichtung von Tarifftreitigfeiten maßgebenden Behörden meitgehendste Unterftupung und verlangen, baf von biefen Stellen die Metereis und Rafereibefiger nachbrücklichst barüber belehrt werben, daß hier höhere Interessen makaebend find als ber Unternehmerstandpunkt. In Aurze finden Offentliche Versammlungen statt, die von der freien Gewerkschaft, dem Verband land- und forstwirtschaftlicher Angestellter, Settion ber Molfcrei- und Rafcreifachleute, einberufen werden, und zu benen auch die Rafereibesiterorganisation geladen wird, Thema: Gind an ben hoben Butter- und Käsepreisen die Löhne der Arbeitnehmer schuld?

Auf ber Droschkenfahrt bestohlen. Gin herr traf auf ber Straße eine Platterin aus Ohra und lub fie ein, mit ihm eine Droschkensahrt zu machen. Auf biefes Angebot ging das Madchen ein und im Wagen fand fie Gelegenheit, ihrem "Ravalier" 900 Mark abzunehmen. Sie hatte fich vor dem gemeinsamen Schöffengericht wegen Mudfallbiebstahls au verantworten. Die Angeklagte entschuldigte sich damit, daß fle sich in Not und in anderen Umständen befunden habe. Das Gericht verurteilte fie ju 6 Monaten Gefängnis.

Straßburger eröffnet heute abend 71/2 41hr sein Danziger Gaftspiel. Der wirklich erstklaffige Pferdebestaub, der große exotische Tierpark werden berechtigte Bewunderung hervorrufen. Die BarietosDarbietungen find in diefer Bollendung hier seit Jahren nicht mehr gesehen worden.

Im andern Lichte.

In welchem Lichte einem unbefangenen und unbeeinflußten Zuschauer die Bilderfolge des Fridericus-Films erscheinen kann, lehren folgende im "Borwärts" veröffentlichte Zeilen:

"Tridericus Rex" müßte als Anfklärungsfilm Verwendung finden für diefenigen, die bis heute noch den alten Glauben hegen, daß in einem Königshaus alles edel, gut, gerecht und icon fet, eingeschloffen die ehelichen Berhaltniffe. Das widerlegt der Film gründlich, er zeigt vieles, was nicht nur früher mar, sondern bis in die Reuzeit hinein geschah. Er beweift vor allem, wie Menschenleben ein Richts find, wenn es gilt, Launen eines einzelnen zu befriedigen, er zeigt die brutale Macht eines Königs, geftüht auf die Bajonette seiner Poisbamer Riesen, er zeigt weiter bas Intrigenspiel der Bertrauten des Königs, die nicht nur ihre Solbaien kommandierten, sondern schon damals ihre Nase in die hohe Politik steckten. Aber auch die hohe Diplomatie kenn= seichnet er, die der Weisheit lette Fülle holten von gewiffenlosen Horchern an der Wand und Tur. Er gibt Aufschluß über die große Liebe eines Konigs an feinem Bolt, die darin bestand, ein unschuldiges Mädchen als Dirne zu bezeichnen und es vor dem übrigen Volke auspeitschen zu laffen. Er zeigt weiter die Graufamkeit eines Baters und Chemanns an Frau und Kindern, die sich nicht nur in brutalen Worten anstobte, sondern mit Stockschlägen und Justritten endete.

Aber wo blieben die Entruftungsrufe, als der hobe Herrscher die geliebte und gepriesene Disziplin mit Füßen trat, indem er vor dem Bolf den Kronprinzen herabsebte und vor den Augen ber anwesenden Soldaten einen könig: lich-preußischen Hauptmann mit Stodichlägen bedrobte. Bo blieben die Pfuirufe, als der oberfte Gerichtsherr das Recht brutal vergewaltigte, indem er das Arteil des Kriegs= gerichts gerrig und Richter zu offener Rechisbeugung auf-Forderte mit den Worten: Fritz und Katte stirbt", und sie gleichzeitig zu Marioneiten stempelte. Saben es ide hochrufer nicht, wie der König feine kindische Ginfalt dokumentierte, indem er nach reichlichem Genug von Altohol von einem Spagmacher Barentange aufführen ließ, um reitend und ichlagend ben anwesenden Millitärs billig zu einem Gaudium zu verhelfen. Habt thr auch gesehen, wie ein armer Grenadier daffir leiden mußte, weil der hohe Berr unzufrieden war mit seinem Sohn, und wie der hohe Herr vor den Augen der versammelten Mannschaft den Hauptmann Frit als bummelig und schlapp bezeichnete?

Sie hatten wirklich feinen Grund, in hochrufe auszubreden, fondern batten vielmehr fluchtartig den Zuschauerraum verlassen mussen, benn treffender konnte bas System, bas fic so schr verehren, nicht dargestellt werden, um als das zu erscheinen, mas es ist, nämlich als ein System der brutalen Gewalt, der Ungerechtigkeit, gepaart mit Falfcheit und Luge. Das Ausland hat diese Wirkung des Films bereits richtig erkannt und in Polen bat er bekanntlich unter dem Titel "Der Rönig der Barbaren" in den Kinos feinen Gin= dug gehalten.

Moderne Lokomotiven. Die Schweig erprobt elektriiche Lokomotiven mit nur einem einzigen Bedienungsmann und will so den Betrieb verbilligen. Jeder Fachmann wird dies für ein gefährliches Experiment halten. In Amerika dagegen gefällt man sich darin, mahre Ungeheuer von Mieseulvkomotiven zu bauen. Die Chikago-, Milwaukec- und St.-Pauls-Bahn ftellt swölfachfige elettrifche Lokomotiven ein von 265 Lonnen Gewicht. Eine Zugkraft von 25 650 Kilozentnern entwickeln diese Giganten. Die amerikanische Sild-Pacific=Bahn verfügt über Dampflokomotiven mit Delfenerung. Die Tender (Spft. Banderbilt) find ungemöhnlich groß, für 45,52 Kubikmeter Wasserinhalt und 15,14 Rubitmeter Delrorrat eingerichtet. Auf fteilfter Strede (1:89,5) wurden mit diesen Mammuth-Wlaschinen 786 Tonnen (788 000 Rg) schwere Büge befördert; eine Leiftung, die auch von unseren neuesten und schwersten Lokomotiven nicht annähernd erreicht wird.

Die weitere Ausgestaltung der Unfall. verficherung.

Die Ginrichtungen ber fostalen Berficerungen, namentlich ihre Leistungen, werden ftandig Aberholt burch bie wachfenbe Gelbentwertung. Die Gefengebung muß beshalb fortgefeht bemuht fein, die Worfdriften ber Meichsverfiches rungbordnung ber Gelbenimerinng anzupaffen. Balb geschieht das auch abwechselnd mit biesem ober jenem Wersicherungszweig. Das Melchögesethlatt vom 28. April 1922 bringt wieder ein "Gefet über Aenberung von Geldbetragen in der Unfallversicherung". Es bringt eine Reihe gand wesentlicher Neuerungen, die auch auf Dangig übernommen werden dürften.

Die Werficherungspflicht ber Beamten und Augestellten ift befanntlich in ber gesamten sozialen Berficherung burch ein vorgesehenes Bochfteinkommen begrendt. In ber 11nfallversicherung beirug bas bisher 40 000 Mart. Das ist nunniehr auf 150 000 Mart erhöht worben. Die Sapung einer Berufdgenoffenschaft tann bie Berficherungspflicht auch auf Betriebsbeamie erstreden, beren Jahresverdienft biefen Betrag überfteigt. Betriebsunternehmer, bie ihr Gewerbe für eigene Mechnung betreiben, konnen fich nunmehr gegen bie Folgen von Betriebsunfällen felbft freiwillig verfichern, wenn sie nicht mehr als 150 000 Mark Jahresarbeitsverdienst haben. Die Sahung der Genoffenschaft kann die Seibstversicherung dieses Unternehmer auch bann gulassen, wenn sie einen noch höheren RahreBarbelisverdleust haben. Durch diefe Ausgestaltung wird ein großer Areis von Personen der Unfallversicherung neu zugeführt.

Die Berechnung ber Rente

in der Unfallversicherung geschieht nach zwei Gesichspunkten: dem Mage ber Erwerbsunfäßigfeit und ber Bohe bes be-Jogenen Arbeitsverbienstes. Letterer fommt aber nicht voll gur Anrechnung. Soweit nach ben gulett gultigen Bestimmungen ber JahreBarbeitsverdlenft 10 200 Mart überftieg, tam er nur mit 1/4 gur Berechnung. Nunmehr ift biefer Beirag auf 86 000 Mart erfisht worden. Wer g. B. im letten Jahre einen Arbeitsverdienft von 70 000 Diart bezogen hat, ber erhält die 36 000 Mark voll und von den überschießenden 24 000 Mart 1/3, also 8000 Mart, gusammen mithin 44 mm Wart als Jahresarbeitsverdienst angereche net. Ift er vollständig erwerbbunfahig, fo erhalt er 3 von bem fo berechneten Jahresarbeitsverdienft, alfo rund 29 400 Mark. Bei nur teilweiser Erwerbsunfähigkeit wird nur der entsprechende Teil ber Bollrente gewährt. Der gangliche Verluft eines Anges mird 3. B. höchstens mit einer Erwerbsbeschräntung von 831/3 v. D. gewertet. Es werden baher, wenn nach vorstehender Berechnung der Verlette einen JahreBarbeitsverdienft von 70 000 Mart gehabt hat, noch nicht einmal ganz 10 000 Mark jährlich an Rente gezahlt. Hür die

landwirtschaftliche Unfallversicherung

gelten etwas andere Bestimmungen. In dieser werden nach wie vor die Jahregarbeitsverdienste land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter von den Behörden festgeseht. Für Facharbeiter gelten bieselben Berechnungen wie in der gewerblichen Unfallversicherung. Das Sterbegeld im Falle der Totung eines Berficherten burch Beiriebsunfall ift in ber gewerblichen und ber Secunfallversicherung auf minbestens 1000 Mart festgesett worben. Beträgt eine Rente im Jahr weniger als 600 Mark, so ist sie nicht monatlich, sondern vier= teltährlich auszugahlen. Alle auszugahlenden Beträge werden auf volle Mark aufgerundet. Die Teuerungsqulagen gu ben Renten follen in Bufunft megfallen, menn die Rente ruft oder sonst die Boraussehungen für die Gemährung ber Bulagen nicht mehr gegeben find.

Im Neiche treten die Neuordnungen mit dem Tage der Berfündung bes Gesethes, also am 28. April 1922 in Kraft. Soweit die Erweiterung bes Arcifes ber Berficherten und auberweite Anrechnung des Jahresarbeitsverdienstes bei Rentengewährungen in Frage fommen, follen auch die mährend des Jahres 1921 bezogenen Entgelfe nach ben neuen Borfdriften berücksichtigt werden. Die Unfälle, die fich uach bem 1. Januar 1922 ereignet haben, werden ebenfalls nach den neuen Vorschriften behandelt. Sind Verficherungsleiftungen für Unfälle, die fich nach dem 81. Dezember 1921 ereignet haben, nach den bisberigen alten Vorschriften schon erledigt worden, so find die Feststellungen nachzuprlifen und, wenn nötig, richtteguftellen. Bei Unfällen, die fich bis jum 31. Dezember 1921 ereignet finben, bleibt es alfo bei ben alten Einrichtungen, fie werben nicht neu berechnet nach diefen neuesten Borichriften, bei diefen bleibt es bet der Anwenbung des Gefehes vom 28. Dezember 1921, das heißt: fie merden neu berechnet, wenn ihnen nicht ein Jahresarbeitsverdienst von mindestens 12000 Mark (in der gewerblichen Itnfallversicherung) und von 3100 Mt. (in der landwirtschaftl. Unfallversicherung) zugrunde liegt. Das bedeutet natlirlich eine ichwere Schäbigung der Berletten aus frifferen Jahren, denn fie fonnen mit den färglichen Renten, die ihnen ausgezahlt werben, nicht auskommen. Es bebarf beshalb bas neueste Gesch schon nach dieser Richtung wieder einer Erganzung. Soffentlich fommt fle recht bald. Die foziale Berficherung wird freisich durch alle biefe Aenderungen mit jedem Tag komplizierter.

Friedrich Mecis.

Aushebung eines weiteren Hehlerlagers. Bei dem Strafenbau auf Zigankenberg find von fechs Arbeitsburichen bam. Schülern aus Schidlit eine Unmenge Wegenftände des Feldbahngeräls gestohlen worden, so bag ber Betrieb rugen mußte. Beamte der Schuppolizei beobachteten die Jungen und nahmen fle fest. Nach Aussage der Festgenommenen hat der Bandler Frang Beingmöti, Schidlit, Unterstraße 16 wohnhaft, das Gifenzeug gekauft. Eine bei S. vorgenommene Handfuchung forberte nachstehende Gegenfrande zutage: 52 eiferne Laschen, 7 Auppelhaken, 8 Lager, 2 Achjenlager, 4 Bremstibbe, 8 efferne Stuben, 1 Bremsftange, 2 Bremsturbeln, 2 Auppelletten, 2 eiferne Schwellen, 29 Achslagerrollen, 21 Bolden und 7 Schrauben. Untergestelle von Loren und 40 Meter Glets, die ebenfalls gestohlen find, konnten bisher nicht gefunden morden.

Aus dem Often.

Die Ronfemgenoffenfdalisbewegung im Office. Mus bem forben erichtemenen Seitrelbertat bes Beite best oftherufder Romfungwereine für joht ift an exfelien. Baf und bie Konfutagenoffentebalebewegung in den bentiden DRyrodingen fich einer recht guten Untwicklung erfrent. Bu den Ferhandsgebiete gehören die Provinzen Brandenburg. Menmern, Grengmart, Die und Weftprenhan, und fit die nathenommens Shatifit! genan med den Provinzen auseinandergehalten, fo bas feber Intereffent and bie Guinfellung der einzelnen Gestete verfolgen fann. Die Angast ber bem Berbande angefchloffenen Genoffenichaften ift von 130 auf 140 selliegen, son benen swei Genelliebiebie und Propiettie moffenfigeften beforbers bebandelt murben. Die Mitgliekertall ber angefchloffenen Konfumgenoffenfanften in von 279 130 auf 204 De? gestiegen. Rach Berufen grupplert, pertellen fich bie Mittalieber auf 19 278 felbftänbige Gemerketreibende, 1607 felbständige Bandwerte, 17 180 Angehörige freier Bernje und Beaute, 290 ich gewerbliche Arbeiter und igeftellie, 11 878 landipirtfchaftliche Mebelter unb Madellelle und 977th Berfinnen obne bestimmten Beruf. Die Prozentual kartke Junahme mit 45,9 Prozent weit die Beaustengruppe, die mächstödbere mit 20,5 Prozent die der landmirifchaftlichen Arbeiter auf; nur nm 4.1 Prozent fleg bie Milailebergahl ber gewerblichen Arbeiter, wahrent felbftandiet Lindickeie um Mis Prozent pruchmen. Der Wasen. mmias im eigenen Gefchaft treg um 20,4 Prozent; und stoar von 188 968 (27 Warf auf 692 991 891 Warf, ble in 624 Bertellungspellen (504) erreicht wurben. In 22 Genoffenidalien warde die Waxenderkellung betrieben und insgesomt ely Troduktionswert non 93888468 Mark erzeugt. In der Barenverieiung wurden beschäftigt 8278 Personen und in ber Barenberftellung 1888 Perfonen. Die Bilangen foliefen insaciant mit 141 897 004 Kkart ab. Die kräftige Entwick feng der Konfungenoffenschaften im deutschen Often, die in erfreulicher Beife burch ben Jahresbericht bes Berbaubes the 1981 feknekellt miet, ditefte auch die noch Gernftebenden veranlaffen, fic ben beftebenben Loufumgenoffenlichaften ausufchliehen and bort, wo fosche noch nicht vorhanden find, eum Meten ber Berötterung und jur Bellimpfung ber Andnutum der Berbraucher durch den handel fie ins Leben su rufen.

Clibus. In den Auskand getreten find gestern freid die Esdinger Malergehilsen, etwa 50 an der Jahl. Die Gehilsen erhielten bisher 12 Mart die Stunde. Ihre Forsberungen innieten auf 16 Mark. Die Welster wollen nur 18,50 Nark sugestehen.

Mirienwerder. Der Eisenwahnwechselverlehr ouf er Strede Marien werder—Schmeutan ist vom 1. Mai ab wegen seiner Unwirtschaftlichkeit eingestellt und vom gleichen Lage ab ein Pendelverkehr zwischen Warienwerder und Rendosen eingerichtet worden.

Rinigsberg. Mineusucharbeiten in der Office. Am 30. April ist eine beutsche Mineusuch-Transcrssotisse, die and 17 Mineusuchvorden und 5 Torpedobooten besteht, in die Osise gegangen, um dort die Sänberung des Meeres was Mineu zu Ende zu führen.

Röuigdberg. Streifpokenkeben mit Gefängnis befraft. In einer Straffache gegen einen Arbeiter Posnien und Gen. bat das Schöffengericht wie folgt verhandelt: Am 8. Mars früh ftand der Angeklagte mit eiwa 13 bis 14 Bernstollegen Streikvoften. Ein Arbeitswilliger wellte gu der Firma Rineob in Arbeit geben. Die Streit. wasten wiesen darauf bin, daß sie sich im Streif befänden, Sie Impen ibn nicht durch. Der Streitbrecher ging nun auf ben Robrbamm binunter. Die Streifpolien, außer bem Angeklagten Posnien, folgten ihm und versperrten ihm auch bier den Beg. Giner ber Streifpoften verfette ibm einen Fauftichlag ins Geficht. Die gauge Beteiligung bes Angeklagten Bosnien bestand also barin, bag er fich unter den Streitvoften befand, die bem Streitbrecher auf bem Bilirgerfieig den Beg versperrien. Tropdem P. noch völlig unbefraft umb feine Beteifigung eine fehr geringffigige gemefen ift, erfannte das Schöffengericht auf eine Gefängnisftrafe von einem Monat. Die Ummandlung in eine Geloftrafe lehnie das Gericht ab, weil durch fie der Strafzweck nicht erreicht murbe. Es mare angunehmen, daß bie Gelbftrafe nicht von dem Angeklagten, sondern von einer Organisation gezahlt würde. Das Gericht bat also damit zum Ausbruck gebracht, daß für Angehörige einer Gewerkschaft das Geleb über die Umwandlung von Freiheitsstrafen in Geldstrafen feine Anwenbung findet. Es ift felbftverftandlich, daß gegen ein solches urien Berufung eingelegt wird.

Mejerig. Antomobil=Schmuggel. biefigen Straffammer batten fich einige Berfiner Aniomobilliandler und ihre Belfer wegen Bergehens gegen bie Außenhandelstontrolle gu veraniworten. Der verftorbene Präfident der handelstammer in Posen, Bendowski, hatte es unternommen, im großen Magstabe deutsche Automobile fiber die polnische Grenze ju schmuggeln und fich jum Antauf der Bagen bes früheren Staatsfefretars Surdat bedieut. In November 1920 faufte er einen Mercedesmagen in Berlin und ließ fich eine Fabrierlaubnis von bem Ber-Uner Polizeirrafidium nach Birnbaum beschaffen, wobei überieben wurde, daß Birnbaum ichon zu Polen gehörte; der dentsche Grenzbeamte in Bierzebaum ließ also den Bogen paffieren. Ebenfo gelang es in einem zweiten Falle. Im Litober 1921 gelang es, den Schmuggel aufzudecken. Pendowski batte wieder einen Bagen in Berlin für 20 000 Mark kaufen laffen. Um ungehindert über die Grenze m tommen, murde ein gefäischies Schreiben bes Finangministeriums benutit. Tropdem murbe die Schiebung anigedest. In der Prozesverhandlung wiesen die Berteidiger der Angetlagten nach, daß die mangelhafte Grendtontrolle die Sauptidult an den Borfommniffen truge. Das Gericht verurteilte Surdot zu 6 Monaten Ge-Suguis und 20 000 Mart Gelbitrafe.

stettin. Ein Borstoß der Mucker. Bon rechtsgerichteten Areisen wird gegen die beiden evangl. Geistlichen Eberlein und Auchholz von der Gertrudz gemeinde ein Kamwi geführt, der bereits dazu gesssührt bat, das den beiden Geistlichen jede psarramtliche Tätigkeit untexsagt ist. Augeblich soll das Fehten eines Predigers bei dem Gottesdienst am Karfreitag den Ansten zu dem Vorgehen gegeben haben. Tatsächlich liegen die Dinge so, das Pfarrer Eberlein vom Konsistorium für diesen Tag ausdrücklich Urland erhalten hatte und sich auf einem Ausslug mit seiner Inseriedvereinigung besand. Pastor Buchholz aber, der See Sich am Karfreitag halten jollte, erkrantie stäpOne One rections to Compagned beauty Distant Some fall and he delben prefections. But the Great beganning for the Company of t

Midware, die fic das Geffiels geschieben und fiese Judei Midware, die fic das Geffiels geschieben und und und und ihr in den marke hat Austmanns Chabendes in Silbers, um wie ste namien. Der binangelominaties Welther marke von einem der Herbrecher durch einem Benehlichen schreche von einem der Herbrecher durch einem Benehlichen schrechert, um er sunche in das Louintentand zu Widenas stergelässert, um er fallterben ift.

Bewerkschaftliches.

Die Ungeverliffigielt ber U.S.S. Gewertichaftler

poigt aufs neme ein Borgang, ber fich bei ber Delegiertenmahl som Gewertschaftelongreß in ber Zahlftelle Berlin bes Metallarbeiterverbandes abgefpielt hat. Die Generalversammlung in liver Mehrheit and Aufängern der 116PD. und RPD, bostobend, hat für die Wahl der Delegterien sum. Leipziger Gewerkschaftskongreß je 16 Gandibaten dieser bolden Richtungen aufgestellt.

Die Rolls der Bexliner unabhängigen Metallanbeiter bei diefer Babl ik eine Magliche. Fore gapse Jämmezlichkeit tultt aber erft bei ber Metrachtung ber Borgange in Grichelnung, die fich in den letzten 134 Jahren abspielten, Inn Gerbit 1930 nach ber Coaltung ber Unabhängigen Partei burd die Rommuniften in Galle machten die Rommuniften den Berfuch, bie Orisverwaltung Berlin bes Dentfchen Meinlarbeiterverbandes in ihre Sande an bekommen. In ibrer hilliofigfeit erbaien bie Unabhangigen bamals Coup und hilfe bei ber SPD.-Fraktion. Es kam ein förmliches, von den Pabrern der beiben Richtungen unterzeichnetes Banduis-Dokument zustande. Der erbitierte an Beftigsett alles aberfteigende Rampf um die Berliner Orisvermaliung wurde dann unter der Parole Mostan ober Amfterdam swifchen unferer und ber kommunistischen Fraktion ausgetragen. Die Unabhängigen waren völlig aufgerieben und wielten absolnt teine Rolle. Robert Difmann, der höckperfönlich in die Breiche fprang, musterte damals im Riefenfaal der "Neuen Belt" einige hundert der USP, trengeblie bene: Anhänger. Im Bahlkampf unterlagen hamals die Rommuniften bauf ber fosialbemotratischen Silfeleistung für die Unabhängigen. Diese erkannten in einer Aufwallung ber noch in ihr lebenden Chrlichfeit bankbar bal Berbienft, man tonnte fagen, die Gelbftaufopferung ber SBD, an. Die But ber Kommuniften auferie fich feitbem in einem mit ben ichmubigften Mitteln geführten Feldsuge gegen die Unabhängigen in der Orisverwaltung Berlin des Dentichen Metallarbeiterverbandes.

Bur gleichen Beit und mit benfelben Mitteln fampften die Rommuniften damals und heute noch spftematifc gegen die Freien Gewerticaften an. Ihr Stel mar die Auffifiaterung ber Gewerkichoften gemäß einem Auftrag der kommuniftifcen Partei. In ber Abwehr diefer mostowitischen Machtgeluste bestanden bisher awischen der UGPD, und ber SPD, teine Reinungsverschiedenheiten. Das scheint jeht anders zu werden. Die USP, verlengnet ihre bisherigen gewercicaftlicen Grundfate und damit Amfterbam., Ste balt jenen Elementen die Steigbügel, denen für die Ausübung ihres Mandats die berüchtigten 21 Puntte maßgebend find. Aus der ewigen Angft vor der kommunistischen Konfurrens lehnen bie Unabhängigen ein Bufammengeben mit unseren Parteigenoffen gegen die kommunistischen Gewerk icaftsgerstorer ab. Die Folge biefer feigen, verräterifchen Haltung wird wahrscheinlich in Berlin die Riederlage ber unabhängigen Ranbibatenlifte für bie Delegierten ber Metallarbeiter jum Gewertschaftstongreß fein. Damit bat diefer fomifche Streit für Amfterbam ben Mostauern 16 Mandate in die Sande gefpielt.

Gewersichaftstongrehwahlen im Buchbinderverband. Die Wahlen der Delegierten zum Gewersichaftstongreß haben im Berband der Buchbinder eine überwältigende Mehrheit für die Liste der SPD. gebracht. Während von den 44 000 an der Bahl beteiligten Mitgliedern die empfohlenen SPD. Nandidaten 17 000 bis 22 000 Stimmen erhielten, brachte es die LPD. nur auf 7—9000 und die USP. auf 4—10 000 Stimmen für ihre Kandidaten. Da das ganze Deutsche Reich einen Wahlbezirk bildet, wurden sowit alle sechs Kandidaten der SPD. glatt gewählt.

Die Aussperrung der Banarbeiter im rheinisch-westfälisichen Industriebezirk bat an Umsang erheblich zugenommen. Is sind weit über 25 000 Banarbeiter außer Arbeit gesett. Wit Auchscht auf die empfindlichen Schädigungen, welche die Aussperrung bei längerer Dauer dem Bohnungs- und Stedlungsbau im Besten zusügt, hat das Reichsarbeitsministerinm beschlossen, Einigungsverhandlungen zwischen den Areitenden Parieten einzuleiten. Der Atnister hat eine Konserenz der Bertreier der Arbeitgeber und der ansgesperrien Banarbeiter zwecks Aushebung der Sperre und Regelung der Lohnverhältnisse einberusen.

Aus aller Welt.

Jugenbliche Ranbmorber. Gin Rapitalverbrechen ift in Graz verühl worben. In der Bohnung ber 4 jährigen Alavierlehrerin Baleria Lobenstein erschienen zwei junge Leute und gaben vor, Unterricht nehmen zu wollen. Plbblich überfielen sie die ahnungslose Fran und schlugen ihr mit einem Totschläger mehrmals auf ben Kopf. 2018 die Lehrerin unter der Bucht ber Schläge zusammengebrochen war, drudten fie ihr gewaltsam den Bruftforb ein, brachten ihr mit einem scharfen Meffer einen Bergftich bei und ichnitten dann noch der Ueberfallenen die Kehle durch. Rach der Bluttat raubten sie das vorhandene Geld und eine mertvolle Brillantbrosche und verzehrten angesichts der Leiche einen großen Auchen. Der Polizeibehörde gelang es, be= reits am nächsten Tage die Berbrecher zu verhaften. Es handelt lich um den Sohn eines Gerichisbeamten und um einen gewissen Theodor Buchyr, die beide erft 16 Jahre alt find. Die Mutter Puchpre murde unter dem Berdacht ber Mitwifericaft gleichfalls in Saft genommen.

Ein moderner Hezenprozek. Das Bezirksgerickt Appenzell in der Schweiz hatte fich mit einem Fake vermeintlicher Hezerei zu befassen. Ein Bauer hatte einen anderen, weit von erfterem weg wohnenden Bernsklollegen der Hezerei bezichtigt, und zwar beschulbigte er ihn, ihm die

Commentente den hem hemer andernde gerichtet au beim ben kant gelien und zog ben gent als feinders Bentenindung von den Richter. Auch von den Christis beit der Baner seine Behanptungen aufrecht. Auch beim kard lichten aber innere Mittel, sondern durch Compathie (Bespreihen) sollte der Täter sein Lief erreiht baken. Das Gericht beschieb, eine so sitverse Christistung mit der höcht zulässigen Gelöftras von Ald Freiherung mit der höcht guläsigen Gelöftras von Ald Freiherung mit der höcht aufästigen Gelöftras von Ald Freiherungen und der der albergläubische Baner außerbem den Gelöftrassendeter weit BO Frankten zu entschäbigen.

Seine sigene Ban anwärgt. Der M. Jahre alte Chloser stag Liebschet in Berlin hat am Conntag frat, wahrlichein im einem Anfall von Geistestrankheit, seine eigene Frantin Beite erwärgt. Rebicher erschien gegen 6½ Uhr früh anfarm Bothe erwärgt. Rebicher erschien gegen 6½ Uhr früh anfarm Bothe sabet aber so wirre Rebenkarten, bah sich Beamte sofort zur Rachprüfung seiner Angaben sogleich nach seiner Wohnung begaben. Dier fanden sie Gefrau, die zwei Indere sungerabbräcke am halfe zeigten, das der Rann ihr die Reble angebrück hatte. Die Leiche wurde beschlagnahmt und der Mann in halt behalten.

Museums-Cinbruch. Ein unbekannter Dieb erbentete bei einem Einbruch in das Brandenburg-Ruseum die Wredolche Kunftsammlung, die einen Wert von über 800 000 Mark darpellt. Es befindet fic eine Rembrandische Krenzabnahme Ehrftet darunter.

Ein Erbrutsch hat auf einer Strecke von mehr als 50 Metern bei ber Grube Anna-Mathilde bei Halle den Eisenbahnlörper der Staatsbahn Lübbenan—Kamenz unterbrochen. Der Peksonenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Bollpändig niebergebrannt ift die Feit- und Delfabrik von B. Sperl in Hof a. d. Saale mit großen Warenvorrüten infolge Ueberlaufens eines Leffels mit fenergefährlichen Inhalt.

Ein Millionendiedfahl. Die angebliche Hausangestellte Gelene Gabai, die sich bei dem Guisbesitzer Oblar König in Reu-Gladow in Siellung befand, entwendete ihrer Diensterrschaft Schmucklachen im Werte von eiwa zwei Williamen Mark und verschwand mit ihrer Benie spursos. Das Mädchen war erst vor einigen Tagen zugezogen und polizeilich noch nicht gemeldet. Allem Auscheln nach führte es salsche Papiere dei sich.

Fänf Gaßsergiftungen in einem Ainderheim. Eine furchtdare Ratastrophe hat sich in Reumünster sugetragen. In
sechs Betten des städisschen Linderheims waren für die Racht
die gleiche Zahl Knaben und Mädchen im Alter von ein dis
drei Jahren untergebracht. Als die aufsichtsührende Pslegeschwester morgens den Raum betrat, bemerkte sie im Nanme
einen starken Gasgeruch. In ihrem Entsehen stellte sie sest,
daß bereits sünf Kinder durch Gasvergistung den Tod gesnuden hatten. Das Unglück ist durch einen schadhaften
Gasosen entstanden.

Drei Arbeiter burch Stolleneinsturz getötet. In Chur in der Schweiz stützte ein Stollen des Bundener Arast werfes auf einer Strede von zehn Meter ein. Mehrere Arbeiter wurden verschüttet. In mühevoller Arbeit gelang es, mit einem Eisenrohr eine Verbindung mit sieben Verschütteten im Stollenende herzustellen und sie nach langwieriger Nettungsarbeit lebend zu befreien. Drei Mann liegen unter den Schuttmassen und sind jedenfalls tot.

Ein geschästüchtiger Prinz. Der Sohn Ernft heinrich bes ehemaligen Königs von Sachsen hatte zusammen wit einem mehrfach vorbestraften Kausmann Artur Winterseld eine G. m. b. h. gegründet. Winterseld ließ sich alsbald Unregelmäßigseiten zuschulden kommen. In dem deshald angestrengten Prozes, der vor dem Berliner Landgericht verhandelt wurde, behanptete Winterseld als Angetlagter, daß der Prinz von diesen Unregelmäßigseiten und gewissen Schiebergeschäften Kenntnis gehabt habe. Das Gericht hielt diese Behanptung für erfunden und verurteilte den Angeslagten zu 3 Jahren Gefängnis, unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft, zu 10 000 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Chrverlust.

Die Schlacht im Frrenhaufe. Zu sonderbaren Szenen, bei denen sich der feltsame Fall ereignete, daß die Insassen eines Frrenhauses Seite an Seite mit ihren Wärlern gegen die Volizei kampften, kam es gelegentlich eines Streiks des Personals der Provinzial= irrenanstalt von Nottingham. Die Kranken ergriffen so leidenschaftlich Partei für ihre Pfleger, daß fie einen Inspector, der fich vergewissern wollte, ob fie nicht vernachlässigt würden, schwer mißhandelten. Der Streft endete ichliehlich in einer großen Schlacht, die die berbeigerufene Polizei den aus 44 Frauen und 17 Män= norr bestehenden Streikenden und ihren seltsamen Hilfstruppen lieferte. Wärter und Aranke hatten sich in den Mäumen der Anstalt verbarrikadiert und setzten fich mit Besen und anderen Geräten zur Wehr. Mehrere Polizeibeamte wurden von den Jrren, die wütend um sich bissen und tratten, verletzt. Infolge der Erbitterung der Verrückten zog sich das Ringen mehrere Stunden hin; dann hatte man sich aller Streffenden bemächtigt und brachte sie auf Autos fort, während neues Personal sich der Frren annahm, die nur schwer an beruhigen maren.

©© Versammlungs₂Anzeiger ©©

(Die Bersammlungsanzeigen muffen mindestens einen Tag vor dem Erscheinungstage bei der Redaktion eingereicht werden.)

S.P.D. 6. Begirt (Langfuhr):

Der lette Diskussionsabend in diesem Winter findet am Mittwoch, den 8. Mat, abends 7 Uhr, beim Gen. Schmidt, Mirchauer Weg 52, statt. Gen. Borchert wird einen Vortrag über Bernsteins: Wirtschaftswesen und Wirtschaftswerden halten.

Allgemeiner freier Angestelltenbund.

Am Mittwoch, den 9. Mai, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Heveliusplat 1/2, Zimmer 44a, Afa-Sitzung.

Gesangverein "Sängergruß", Danzig.

Die Gesangsstunden sinden jeden Dienstag von 7—4. Uhr für gemischten Chor, Mittwoch 7—9 Uhr für Männerschor im Restaurant dur Wiedenhalle, Fleischergasse 87 statt. resselbst auch neue Mitglieder ausgenommen werden.

Danziger Nachrichten.

Bevorstehendes Ausfuhrverbot für Milch und Wilchurodukte.

Rachem ber Bengiger Senci burch die Deffentlichteit endlich basu gedrängt werden konnte, fich mit der unerträgsschen Tenerung zu veschäftigen, steht nummehr wenigkens ein Exfolg in dieser Richtung bevor. Wie die Senais-Presiehelle mitieilt, hat der diplomatische Bertreter der Republik Polen dem Senat mitgeteilt, das die polnische Megterung damit einverstanden sei, das der Senat ein Aussuhrverbot sur Milchurdutte auf zwei Monate erräst. Wie die Senaispressente dazu mitteilt, soll ein eutsprechender Besehenimurs unverzüglich dem Bollstag zugeben.

Die "Gazeta Gbanfta" weiß über die in Warschaustatigefundenen Berhandlungen nuch zu berichten, daß sich die beiderseitigen Vertreter dahin verständigt haben, allen Erschwerungen beim Antauf und Durchsuhr von Waren süber die Grenze entgegenzutreten, soweit diese Erschwerungen den besehenden Gesehen einschliehlich des Wirtschaftsabkommens vom A. Oktober 1921 entgegenstehen. Während der Konserenz soll der polnische Generalkommissar für Danzig die Ansicht vertreten haben, daß dem beiderseitigen Warenverkehr keine solchen Beschränkungen, die vor dem 1. April bestanden, auferlegt werden dürsen. Das würde nach seiner Aufsassung mit Lebensmitteln und zwar augenblicklich mit Kartosseln und in der nächsen Zeit mit den anderen Artikeln,
nach sich ziehen.

Auf der Konferens wurde auch die Versorgung Danzigs mit oberschlesischen Kobsen besprochen. In dieser Angelegenbeit erklärte der Generalkommissar, das die polnische Regierung die vom Danziger Senat vorgesegten Winsche weit-

gepenöst berückschigen werbe.

Wir haben bereits barauf hingewiesen, daß mit dem Erlag von Aussuhrverboien noch lange nicht alles geian ist, was que Befampfung der Tenerung notwendig ist. Augenblidlich verfügen bie Milchhandler auch ohne Grendfperre bereits über einen ftarten lieberfluß an Dilch, meil eben die Bevolkerung nicht mehr imftande ift, die jetigen Bucherpreife für Mild au erschwingen. Das Aussuhrverbot gibt nun bem Genat bie Diöglichfeit an eine Gentung bes willfürlich hochgetriebenen Milchpreises heranzugehen, ba burd ein Aussuhrverbot mit entsprechend icharfen Strafen die Abwanderung der Milch usw. verhindert werden tann. Der Senat resp. der Bolkstag dürsen in dieser Frage keines. wegs wieber halbe Arbeit leiften, fondern bafür forgen, baf der Bevolkerung die Milch wieder zu erschwinglichen Preifen zugeführt wird. Im Interesse der Sänglingsernährung ist das unerlästich.

Leiber ist das Aufuhrverbot auf die Dauer von zwei Monaten beschränkt. Den Produzenten sind baburch von vornherein wieder Hintertüren geschassen. Abgesehen davon, daß mit Fortschreiten der Jahreszeit keine Besserung der Milchversorgung eintreten wird, sondern im Gegenteil, besonders zum Herbst, eine exhebliche Berschlechterung erwartet werden mußt, bietet aber auch diese kurze Frist keine Gewährster eine erfolgreiche Durchsistrung der notwendigen Maßnahmen. Wenn die polnische Regierung, wie aus polnischer Duelle angegeben wird, tatsächlich geneigt ist, mit dem Senat zur Bekämpfung der Teuerung zusammenzuwirken, dann wird sie sich bavon überzeugen milsen, daß das Ausfuhrverbot für Milch nicht auf eine so furze Frist beschränkt werden darf, sondern solange bestehen bleiben mußt, dis auch ohne Grenzsperre die Versorgung mit Milch sichergestellt ist.

Die vom polnifchen Generalkommiffar vertretene Unficht, dah Danzigs Lebensmittelversorgung durch Erlaß von Ausfuhrverboten erichwert würde, trifft in diefer Berallgemeinerung nicht gu. Bisher ift bei fast allen Produtten ftets das Gegenteil zu verzeichnen gewefen. Polen hat fich in der Konvention und im Wirtschaftsabkommen verpflichtet, die Lebensmittelverforgung Danzigs sicherstellen zu helfen und so muß es durchaus Dangigs Recht bleiben, alle Magnahmen gu ergreifen, um die Berforgung feiner Bevolkerung gunächst aus ber eigenen Erzengung zu ermöglichen. Dazu gehört unstreitig auch der Erlag von Aussuhrverboten. Der Danziger Senat wird bie in dieser Richtung in der Konvention und im Wirtschaftsabkommen festgelegten Rechte unbebingt waren miffen und, wenn er nicht ben Mut findet, von diefen felbständig Gebrauch gut machen, fle gum mindeften in Berhandlungen mit Polen durchfeben. Mit den bisherigen Magnahmen darf her Kampf gegen die Tracrung feineswegs als abgeschlossen gelten.

Die Lohnbewegung der Strahenbahner beendet!

Die Straßenbahner nahmen in zwei sehr stark besuchten Betriebsversammlungen gestern zu dem Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Stellung, der befanntlich entschesden hat, daß die disherigen Vertragslöhne um weitere 45 Prozent aufzubessern seien. Der Bevollmächtigte des Deutschen Verfehrsbundes Werner erstattete Bericht über die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß. Der Bericht wurde des österen durch erregte Juruse unterbrochen. In der anschließenden Diskussion trat ein Teil der Versammslungsdeschener für die Ablehnung des Schiedsspruches und sofortigen Streit ein, während von den besonneren Kollegen das "Für" und das "Wider" einer Ablehnung, eingehend erörtert wurde. Bei der Abstimmung, die geheim ersolgte, wurden 400 Stimmen abgegeben, sür Annahme des Schiedsspruches 200 deuenen 107 und 7 unsültige Stimmen

Schiedsspruches 286, bagegen 107 und 7 ungültige Stimmen. Damit gilt der Schiedsspruch für angenommen und die Lohnbewegung für beendet. Mit dem Appell, für den weiteren Ausbau der gewerkschaftlichen Organisation zu sorgen, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf die Ar-

beiterbewegung geschloffen.

Stenographisches Fernwettschreiben in Danzig. Eine Reuerung auf dem Gebiete des stenographischen Wettbewersbes ist für Witte August anläßlich der insolge des 25jährigen Bestehens des auch in Danzig stark verbreiteten Stenographensphenbundes "Stolze-Schren" stattsindenden Stenographenstagung in Eisenach vorgesehen. Da die Vertenerung der Reise eine Beteiligung aller Stenographen an de dort stattsindenden Wettschreiben nicht ermöglicht, so soll der Tagung ein Fernwettschreiben vorausgehen. In Danzig wird dieses Vernwettschreiben am 14. Mai stattsinden. Es ist so gedacht, daß an diesem Bettschreiben alle Stenographen teilnehmen, die 140 bis 260 Silben in der Winnte leisten. Diese Stenosgraphen werden zu dem genannten Tage in 4 Gruppen

schretven: die übertragenen Azketten werden fofert verpackt und verflegelt nach Berlin geschich, dort gepräft und das Ergebnis des Weisschreibens wird auf der Verbandstagung in Cifenach befannigegeben. Diesenigen Gienographen Dandigs, die über 200 Bilben schreiben, sollen möglicht an der Tagung in Cifenach teilnehmen. In dern Vernweitschreiben am 14. Mat werden fich die Mitglieder der drei hiefigen Stenographenvereine Gtolze-Schrey beteiligen.

Eine Falschmelbung. Die Presestelle bes Benath teilt mit: Die von einigen Danziger und beutschen Zeitungen aus der polnischen Presse übernommene Nachricht, daß der in Polen bekannte Dichter Johann Pietraneti zum Prosessor der polnischen Sprache und Literatur an der Technischen Sochschule in Danzig und zum Juspelivr des polnischen Gymenastums in Danzig ernannt worden sei, ist in jeder Bestehung unrichtig.

Der Cammling jum Beften ber Errichtung einer Lungenheilftätte ist ein Beirag von 2500 Mart durch bie Loge jum flegenden Licht gespendet worden. Weite:e Spenden sind noch dringend erwlinscht,

Um die Danziger Messe.

Von der Danziger Messegesellschaft wird uns geschrieben: In voriger Woche ging eine Notiz durch die Presse, aus der hervorging, daß der Senat der Oberzolldirektion Danzig die Gehäude des stückeren Korpsbekleidungsamtes endgültig zu Bollzweden zugewiesen hat. Dieser Beschluß des Senats bedeutet die Gesährdung der Messeveranstaltungen in Danzig. Die Danziger Wesse G. m. b. d. hat nun in einer längeren Eingabe an den Senat gegen diesen Beschluß Stellung genommen und gebeten, die Frage der Abhaltung von Messen in Danzig noch einmal gründlich priisen zu lassen. In der Eingabe heißt es am Schlusse:

"Die eifrigen Bestrebungen beutscher und polnischer Handelszentren, den klinftigen Warenverkehr nach dem fernen Often an sich zu ziehen, müssen dem Senat vor Augen führen, daß alles nur mögliche von Seiten Danzigs geschehen muß, um auch in dieser Beziehung nicht beiseite zu siehen. Die gegenwärtige Zeit will uns günstig erschenen, Plane wieder ausleben zu lassen, die schwal vor zwei Jahren einen schwen Erfolg versheißenden Ausgang genommen hatten.

Der Aufbau eigener Messegehäube ist im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Unmöglichkeit, und beshalb heißt es den Messegedauten in Danzig töten, wenn man das einstige in Frage kommende Gelände, die Gebäude des ehes maligen Korpsbekleibungsamtes mit ihrer gegebenen Erweiterungsfähigkeit, anderen Zwecken endgültig überständt.

Es liegt tatfäcklich fo, daß das Gelände des Korpsbekleis bungkamtes nur allein für Danziger Messezwecke in Frage kommt, denn es ist ganz ausgeschlossen, mit Milltonen Aufwand völlig neue Messezöhlote in Danzig zu errichten. Es wäre aber nicht unmöglich, die Kollverwaltung mit ihren Einrichtungen auf einem anderen Gelände unterzubringen; ebenso wäre es nicht unmöglich, mit der polnischen Negierung ein Uebereinkommen zu treffen, wodurch die beiden der polnischen Regierung überwiesenen Gebäude im Korpsbeschlichungsamt für Wessezwecke freigemacht werden könnten. Alle diese Fragen müssen im Senat erneut ernstlich sofort geprisst werden, denn es besteht sonst die Gesahr, daß die Durchsührung Danziger Wessen eine Unmöglichkeit wird.

Eine Danziger Luftverkehrsgesellschaft hat sich unter ber Firma Danziger Llond-Luftdienst, G. m. b. D., gegründet, die den Betrieb des Luftverkehrs mit Post, Fluggösten und Gütern, insbesondere von und nach Danzig, bezweckt. Das Stammkapital beträgt 800 000 Wark. Die beiden Gesellschafter, Kausmann und Senator Julius Jewelowsti und Bankdirektor Wax Urban haben zusammen drei Flugzeuge in die Gescuschaft eingebracht.

Heiterer Vortrags:Abend. Der in Danzig schon bestens bekannte Rezitator Paul Hilbig-Edelhof veranstaltet am Donnerstag, den 4. Mai, in der Ausa der Petrischuse wieder einen Vortragsabend, bei dem er vorwiegend Stücke der hetteren Winse bringen wird. Karten für den Abend sind im Vorverkauf und an der Abendkasse zu haben.

Busammenschluß in der Danziger Likbrindustrie. Die Danziger Likbrsabriken von J. S. Keiler Nachfl. und Gustav Springer Nachfl. haben sich zu einer Gesellschaft mit besichränkter Haftung zusammengeschlossen. Geschäftösührer sind Stadtrat a. D. Max Lewin, Charlottenburg, und Senator Dr. Eschert, Danzig.

Die rasenden Autod. Der Krastwagenführer Joses A. in Danzig hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Gefährbung eines Transports zu verantworten. Er suhr mit seinem Auto um die Ede Vorstädt. Graben—Welzergasse in schneller Fahrt, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß dies steis gefährlich ist und besonders hier, wo ein Straßenbahngleis liegt. So suhr er auch gegen einen Straßenbahnwagen, der sich in der Fahrt besand. Zum Glück war der Schaden gering, er konnte aber bedeutend werden. Dies Glück wurde ihm angerechnet und so kam er mit 300 Mark Geldstrase davon.

Bilhelmtheater. Die Sektion Danzig bes Internationalen Artistenverbandes veranstaltet am Sonnabend, den 6. Mai, abends 8 Uhr, einen humoriftischen Familienabend zum Beften mobitätiger 3mede. Neben ber Schupotapelle wird eine Anzahl hiefiger Rünftler mitwirken. Die Konzertfängerin Marion Man wird mit dem Konzertfänger Behre einige Operettenduette jum Vortrag bringen. Mehrere humoriften u. a. auch ber beliebte Komifer Willy Riedel wird mit feinem fachfifden humor für Beiterkeit forgen. Schaus und Spezialtiaten-Nummern werden bas Programm verschönern helfen, u. a. auch der vielseitige Instrumental-Virtuose Dapsang auf seinem Campanophon und Gamelang-Instrument. Dagu tommt ein luftiger Gin= akter mit Musik "Studentenstreiche oder in der Klemme" in dem der beltebte Chrenprajes der Scktion Dir. Dinse wieder mitwirken wird. Ein Festball mit Meberraichungen, eine Lombola und andere Beluftigungen werden fich an= ichliegen.

Angendliches Opfer des Spielteufels. Eines biefigen Kaufmann wurden mittels Einbruchs 60 Pfund Vollfeitkäse und eine Kiste Margarine gestohlen. Die Kriminalpolizei ermittelte als Täter den dort beschäftigten Lehrling Albert W., der dum auch später den Diebstahl eingestand. Zum Lagerraum hatte er sich die im Kontor ausbewahrten Schlüssel verschafft, die er nach ausgeführter Tat in die Radanne geworfen haben will. Das gestohlene Gut will er sür 1100 Mark an einen Unbekannten verkauft und das Geld beim Glücksspiel versoren haben. W. wurde dem Gerichtszgefängnis zugeführt.

Der Exipenstampf ber Belinngen. Babrenb fcon für Monat Jebruar nach amtlicher Bestiellung in Deutschland 150 Zeitungen und Beitichriften eingegangen find, haben nach der amtlichen Zeitungslifte im Monat März abermalb 177. Beitungen und Zeitichriften ihr Ericheinen einstellen milfen. Teder Arbeiter ersicht barans, wie sehr die Arbeiterpresse auf die Treue ihrer Leser angewiesen ist und wie notwendig es ist, den sozialbemokratischen Beitungen neue Leser zuzu-führen, damit sie sich behaupten konnen.

Barendiebstähle eines Angestellen. Der Bertäufer Paul A. von hier, tätig in einem Kaussause, hat es fertig destommen, Waren über 15 800 Mark zu veruntreuen und beisseite zu schaffen. Ein großer Teil konnte noch burch hiefige Kriminalbeamte aus Joppot und Oliva herbeigeschafft und der geschädigten Kirma zurückgegeben werden. R. wurde dem Gericht zugesührt.

Polizeibericht vom 8. Mai 1922. Festgenommen: 18 Pera fonen, darunter 5 wegen Diebstabls, 2 megen Truntenbelt und Wiberstandes gegen die Staatsgewalt, 1 megen Trumtenheit und Bedrohung, I in Polizeihaft. Dbbachlos: 1 Perfon. - Befunden: 1 Brieftafche aus braunem Gegelinch, enthaltend 1 Quittungsfarte und Brief für hermann Stibbe, 1 Portemounate mit Gelb und 1 Trauring, ges. G. M. 20, 2, 20., 1 brauner Filshut, 1 Pelskragen, 1 Aruckftod, 1 goldenes Reitchen, 1 Double-Trauring, abzuholen aus bem Fundbureau bes Polizeipräsidiums. 1 Brille (Rideleinfaffung) im ichwarzen Eini, abzuholen von herrn Max Rriefchen, Safper Strafic 84 b. - Berloren: 1 Onittungs. buch aur Steuermanns-Sterbefaffe und verichtebene Papiere für die Witwe Marie Hopinsti, 1 Personalansweis für Jofef Domati, 1 goldenes Rettenarmband mit Anhängfel (gold. Augel), 1 Trauring, 2 schwarze Straugenfebern, abzugeben im Fundbureau des Polizeipräsidiums.

Der Verlauf der Maifeier im Freistaatgebiet

reiht sich, sowiit das die bis jeht vorliegenden Meldungen sessiftellen lassen, wärtig der Maiseier in Danzig an. In den meisten Gemeinden sanden am Sonntag Versammlungen mit Umzligen statt. In sast allen Orten war die Beteiligung außerordenilich stark. Nur in den wenigen früheren "radikalen" Hochburgen ließ die Teilnehmerzahl zu wünsschen übrig, da wie z. B. in Praust nur die alten Anhänger der Sozialdemokratischen Partei erschienen, während die durch die Parteispalterei auseinandergeheiten linksstehenden Unhänger noch abseits standen. Doch sind diese Orte insolge der rastosen Arbeit unserer Genossen auf dem Lande erfreulicherweise nur noch vereinzelt, so daß auch das Bild der diessährigen Maiseier auch auf dem Lande unter der Führung der SPD, durchaus eindruckvoll und erfreuslich war.

Oliva. Die Maiseier, vom Oristartell ber Gewerkschaften organisiert, nahm einen dem Tage entsprechenden würdigen Versauf. Viele hundert Arbeiter hatten sich nachmittags im Vereinöhaus zusammengefunden, um sich zu einem imposanten Demonstrationszug zu vereinigen. Dieser bewegte sich unter Vorantritt der Musikfapelle und der Fahnen der beiden sozialistischen Parteien zum Marktplatz hin. In seiner Festansprache ging Gen. Gerick in kurzen, eindruckvollen Worten auf die Bedeutung des Tages und unsere Maisorberungen ein. Dann kehrten die Teilnehmer geschlossen zum Vereinshause zurück wo sich der Zug auflöste.

Einlage a. b. Rogat. Der sozialdemokratische Ortsverein seierte mit dem D.C.B. seine Maiseier in Zeper. Nach einer Festansprache, in der der Neduer auf die Entstehung und die Bedeutung des 1. Wat hinwies, solgte ein Festball, der die zahlreich Erschienenen einige Stunden zusammenhielt.

Sicegen. In einer von zirfa 300 Bersonen besuchten Bersammlung sprach (den. Behreud Danzig über die Bebeutung des 1. Mai als Weltseiertag für die gesamte Arsbeiterschaft. Seine Rede schloß mit einem Mahnruf zur Einigung unter Führung der Sozialdemokratie. Auch der einsehende Regen hielt die Teilnehmer nicht ab, sich zu einem eindrucksvollen Festzuge zu sormieren. Eine Tanzsestlichkeit

Rahlbude. Der Sozialdemokratische Berein Kahlbude und Umgegend veranstaltete die diedsjährige Maiseter am Sountag. Nachmittags 3 Uhr sammelten sich die Genossen in Löblau, wo der Genosse Max Vorchert die Festrede hielt. Nachdem ging es im Demonstrationszuge durch Löblau nach Kahlbude. Nach einer Ansprache des Gen. Bohnke wurde ein von mehreren Genossen eingeübter Einakter aufgeführt, der mit großem Beisall aufgenommen wurde. Andere Belustigungen, wie Fenerwerf und Fackelzug verschönten die Feier. Der nachfolgende Tanz hielt die Genossen noch dis Mitternacht zusammen. Trotz der schlechten Witterung war die Beteiligung eine sehr starke.

Gr.-Lichtenan. Der Sozialbemokratische Verein und der dentsche Landarbeiterverband veranstalteten zur Maiseier einen gemeinsamen Umzug. Unter Vorantritt einer Musiksfapelle und eines Banners marschierten die stolzen Kämpser des slachen Landes nach Damerau und Kl.-Lichtenau, wo sich die Partei und Gewerkschaftsgenossen dieser Orte anschlossen. Ein stattlicher Zug rickte um 4 Uhr in Gr.-Lichtenau ein. Der Arbeitergesangverein Neuteich hatte es sich nicht nehmen lassen, ein Doppelquarteit zu entsenden. Die Festrede hielt Gen. Ab am. Dann folgten Vorträge und drei dem Tage angepaste Theaterstücke. Nach Ablauf des Programms blieben alt und jung noch dis zum frühen Worsgen in gemütlicher Stimmung beim Tänzchen zusammen.

Fürstenan. Die diesjährige Maiseier der Partei sand bei starker Beteiligung im Lemkeschen Lokale statt. Rach eine leitendem Konzert hielt der Gen. Alas die Festrede. Ein slott gespieltes Theaterstiick, Gesang, Aonzert und Rezitationen bildeten den ersten Teil des Abends. Ein Festball, der sich dis in die Morgenstunden ausdehnte, schloß die überauß gelungene Feier.

Standesamt vom 8. Mai 1922.

Tobesfälle: Fran Agathe Salemsti geb Degler, 34 J.— S. d. Rechtsauwalts und Notars Karl Blenkle, 1 J. — Fran Johanna Nipkow geb. von Borgenski, 66 J. — S. d Kaufmanns Stanislaus Grygill, 5 W. — S. d. Arbeiters Paul Wohlert, 12 Wochen.

Heutiger Devisenstand in Danzig.

 Polnische Mark:
 7,59
 am Bortage
 7,05

 Amer. Dollar .:
 303
 285

 Englisches Psund:
 1320
 1250

Beitforiftenicon "Ditendide Standiffelic"

Mit bem porffegenben in. Deft beidlichen die "Dabentfden Monatibefte" thren 2. Jahrgang. Bas in diefer Beit Bugd unfere Beimaigeitichrift an Inliurellen Berten pehollen und geforgen ift, barf man ale reide Ernte bezeich, nen, nich ber Berausgeber Carl Lange barf auf bas bon then Gelvillete wit Recht ftola fein, bat er boch ben gegenmartigen Comicriateiten flegreich getrobi, die Beitfarift. auf ein achunggebietenbes Riveau gebracht und unter Mus. fcaltung feber Politit fic von danviniftifder Ginfeltig. feit frei gu halten gewußt. Eine Deibe von Conberaitagaben, die fic bestimmten oftdeutiden Landiwajten ober Giabren widmeten, ber gefallenen Runftler ober ber ofideutiden Frauen gebachten, trugen gur Bernollfommnung bes oft. beutiden inliurellen Wefamiblides febr wefentlich bei. Ueber ben engeheimatlichen Mabmen binausgebend, haben fich bie D. D." aud mit ben Daupivertreiern ber Literatur und Dicinng des Reiches befaßt und fo ift es auch gu verneben, bas bie Beitfdrift beute in Deutschland ein Anfeben genieht, um bas andere erft jabrgefintelang fampfen ninften. Ginen Gtab ber beften Schrififteller und Dichter bat ber Berausgeber fich au ficern verftanben und ift immer befrebt gemeien, nur das wirfich Berigebende gur Geltung au bringen. Diefes Beft vergeichnet u. a. Arbeiten

Riderb Coufal unb Dans Grand. Ruch bas erfie Deft bes & Jabrgangs, ber im Berlage Georg Gtille erfceint, moburd ber Beitforift mettefte Berbreitung in Tentidianb gefichert ift, beginnt febr boffnungsvoll. Co ift ben verloren gegangenen Gidbien Graubens und Ihorn gewiomet und bat bedurch einen befonberen Meis. Onfav Moette, ber befannte Germanift ergablt von feiner Baterftadt Grandens, Paul Gifder von ber fefte Courbière und vom Roggenhaufen, St. Deuer foreibt über ben "landichaftlichen Cornfter ber Thorner Wegend" und Richard Gon ufal bringt eine Studte uber Bogumit Golb. Lorif von Daus Rufer, Belig Dar. gel und bes inamifden verfeorbenen Bompecti ergan-

is Mether Wellerglett, Birlinte frint, Millebelt Gnabe,

Mrbeiter Rabfahrer Berein "Barmaris". Sonntag, ben 7. Mai: Exhtour nach Guieberberge mit Bamilienanichluß, Abfahrt 7 Uhr.

, Schnupftabak aarantiert rein gekacheit

Ueberall erhältlich. Febriks Julius Gooda, Edkergases &



Befferftanbenachrichten am 8. Rai 1922.

The second secon	Aurzebrach . +1,75 +
3emideft + 1,85 +	Aurzebrack +1,75 + Montauerspihe +1,28 + 1,19 Dieckel +1,28 + 1,15
2Daridan + 1.41 +	Dirichau -1,54 - 1,41 Einlage -2,10 - 2,12
910da , + 1,16 +	Schlewenhorft . +2,24 + 2,22
2, 5, 3, 5, 1, 26 +1, 18	Rogat: Schönau D. P +6,69 + 6,70 Galgenberg D. P. +4,71 + 4,62
Forbon + 1,26 +1,18 Culm + 1,19 +1,09	Renhorsterbuich + 2,00 + 2,00
Braubeng + 1,38 +1,31	Anwads +0.81 + 0.75

Berantwortlich für Politit Ernf Boops, für Dangiger Radrichten und ben abrigen Teil Grin Beber, beibe in Dangig; ffir Juferate Bruno Emert in Oliva, -Drud von J. Gebi & Co., Dansig.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rubell Schepet. Beute, Mittwod, ben 2, Mai, abenda 7 Mit: 3um 1. Male. Dauerkarten D 2. Liebe und Trompetenblasen Quftiplet in 3 Abten von Sans Sturm und Sans Bachwin. brebe. Infpekt.: Emil Merner.

Being Brebe

Rudolf Somanneke

Lothar Bühring

Curd Prengloff

Abalbert Baufche

Gustav Rord

Annie Mehrle

Spielleitung: Being Brede. Major Froid v. Froiden Ritimftr, Maximil, Reiche- Graf v. Copenflein, Arreft. 2

Leutnant Anfelm Coler on S pon Ratifiodt, Arreitant acher, Borporal Baftion Rabemacher, Quark, Dunketter

Rabinettsrat Maria Charlotte Martha Kaufmann

Jeanette Ende 91/2 Uhr. Donnerstag, abends 7 Uhr. Dauerkarien E 2.

Cavalleria rufticana. Sizilianifche Bauernehre. Melobrama. Hierauf: Der Bajazzo. Drama. Freitag, abends 7 lihr. Danerkarten A I. Die Dollarpringeffin. Operette. Sonnabend, abends 7 Uhr. Dauerkarien B 1. Llebe und Trompetenbialen. Luftfpiel,

vereigigt mil dem Stadttheater Zoppet, Dir. Otto Normann

Heute, Mittwoch, den 3. Mal, abends 71, Uhr Kassonöffnung 6 Uhr

freitag, den 5. Mai, "Wiener Blut"

Vorverkant im Warenhaus Gebr. Freymann, Kohlenmarkt von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 10 bis 12 Uhr an der Theaterkasse. 16195

"Libelle" Täglich: Musik, Gesang, Tanz ****************

Morgen, 8 Uhr Agla der Petrischule, Hansaplatz: Heiterer Abend (neue Auswahl)

HILBIG-EDELHOF Karten bei Herm. Lau, Langgasse,

Rezitat-Unterricht: Or. Wollweberg. 1.



assage-lagaier

Ab heute nachmittegs 4 Uhr!! Das bestgewählte neue Programm!

Paul Heidemann 📆 in der Abenteuer-Groteske

Der Dummkopf

6 Akte frei nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Ludwig Fulda.

Mitwirkende: Max Adalbert -- Rosa Valetti -- Eugen Rex Else Eckeraberg — Lupu Pick — Editha Seidel,

Der große Kriminalfilm

Der geheimnisvolle Dokumenten - Diebstahl

Eine Industrie-Spionage-Affare in 5 Akten. In den Hauptrollen:

Lua Sellin — Frit Falkenberg — Preben Rist. Ein in Handlung und Sensationen unübertroffenes Kunstwerk.

Wir bitten um den Besuch der 4 Uhr-Nachmittags-Vorstellungen."

Wilhelm-Theeter

jen bas Deft.

Sounabend, den 6. Mai 1922, abends 8 Uhr

Grosser humoristischer Joidjungen-Familien-Abend

1. Konzert des Musikkorps der Schupokapelle unter persöni. Leitung des Obermusikmeisters Herrn Ernst Stieberitz.

n Varieté-Fest-Programm unter anderm Konzert-Sängerin M a r l o n - M a y Willy Riedel, das sachs. Unikum m. s. neuen Schlagern Dapsang, der berühmte Campanophon- und Gamelang-Künstler.

Marion-Behre Operation - Duett. FRITZBAR - A. REMBRANDT Beliebte Humoristen und andere Spezia itäten-Nummern. Perner gelangt zur Aufführung:

Studenten-Streiche oder in der Niemme Lustigo Szene aus dem Studentenleben.

Text und Musik von Richard Mathes. Personen Starmfeder sen., Rentier Ehrenprases F. Dinse

Nach der Vorstellung: Festball mit Lieberraschungen, Joidjungen in Fidelitas

Lustige Gesänge und anderes mehr. Tomboln, Preis-Schieftstand und Belustigungen aller Art Anfang 8 Uhr prazise. Ende ??? Eintritt: Saalplatt 15 M., Logenplatt 20 M. im Vorverkaut

bei Gebr. Freymann, Kohlenmarkt. Abendkasse erhöhte Preise Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Festkomites.

Apollo

Lichtbild-Theater

Spielplan

vom 3. bls 5. Mai 1922

der Kraft!! Der König II. Teil: "Die Teufelsburg"

Sensationsdrama in 6 Akten.

Großes Schauspiel in 6 Akten. Hauptdarsteller Bruno Kastner.

in unserer Zeltung sind billig und erfolgreich.

werden fofort behandelt. Reue Bebiffe, Reparaturen in einem Lage. Spezialität: Bebiffe ohne Platte. Bold-Aronen ufm. unter poller Barantie.

Dankichreiben fiber ichmerglofes Bahngiehen. Riedrige Koftenberednung.

Institut für Zahnleidende

Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

ntimon 311 Puhlappen geeignet,

hauft in jeder Menge Langiger Bolleflimme. Am Sperdhaus 6.

kauft

Laugiger Bollstimme, Um Spendhaus 8.

Strußburger Beute, Mittwech, den

3. Mai

abends 7 1/2 Uhr: Eröffnung

30

Sensationen

Läglich vorm., außer am Eröffnungstage, 10-12 Uhr

Tierschau.

Billeltverkauf taglich vorm. 11-1 Uhr und 1 Std. vor Beginn der Borftellung an der Ra∏e. 6549

Rügener Schlemmkreide Leinölfirnis, Farben, Lacke, Gyps, Hutlácke in allen Farben empfiehlt. Drogerie

a.Dominikanerpiatz Bruno Fasel. Junkerg.12a.d.Markth, 56001 Fernrui 3770.

Ceschäftsbericht der Steinfekergenoffenschaft m. b. S., Danzig für bas Geifaftsjahr 1921. Bewinn. und Berluft : Ronto

Ausgaben Ginnahmen. . 2R. 198781.07 Bruttoeinnahmen . , M. 315283,13 Löhne , , Unkoften 99742,07 Inventarabidreibung . " Materialverbrauch . . " 7906,10 7911,78 DR. 315298,13 **90**, 315298,13 Bilang-Ronto Aktiva Refervefonds-Ronto . . M. 2540,00 Ausstehende Forderung, M. 24352,55 Schulben-Ronto . . Kallenbestand " 7 960,93 Sould. Arankenka Jenbeltr. .. 3115,65 Bejdaftsinventar . . . " 4390,00 Schuld. Beiträge für die
Berufsgenoffenschaft ... 235,00
Genoffenschapital ... 22030,00
Abersch. d. Aktiva ü. d. Paff. ... 7911,78 600,00

Bankguthaben . . 3489,00 **371, 43 793,**36 TR. 43793,36 Mitglieberbewegung: Bahl ber Mitglieber am 1. 1. 1921 = 17; Bugang 59; zusammen 76; Abgang: durch den Tob 2, Austritt 10, Ausschluß 18, wegen Fortzugs 1; Bestand am Schlusse des Jahres 45 Mitglieder. Das Bejdafisguthaben beirug am Schluffe des Beidafisjahres 7911,78 Dik. Die Haftlumme beirug am Schlufe bes Befcaftsjahres . . . 22 500,00 Dangig, den 1. Januar 1922."

110,00

10 400,00

Der Borftanb Richter. Bielinskl. Marzahn.

Rautions-Route . . . ,

Für den Auffichterat Seifert, Bermer, Brieskorn,

Bewerkicaftlich-Benoffen.

caftlice Berficherungs.

Antiengejelijchaft

Rein Policenverfall.

Bünftiger Tarife für

Erwachiene und Ainder.

Anskunft in den Bureaus

und von ber Achungsfielle is Dangig

Bruno Schmidi,

Mattenbuben 35.

lacktriangle

Damenhüte,

Anfertigung modern und

billig. Off. n. 2 304 an

Damenhüte

werben mobernifiert unb

neu angefertigt, Off. wif.

B 306 a. d. Exped. d. 3tg. (†

Dam.= u. Kinderkld.

Baice wird angefertigt. Ang. unter V 129 an die

reparaturen raich u. billig

Bernstein u.Comp. Langgasse 50.

Empfehle mein

Zigarren, Zigaretten

Kau-, Rauch und

Schnupftabak

õü billighen Tagespreisen

Bitte um w. Unterftühung

Erpedition d. 3ig.

bie Erped, d. 3tg.

Arbeiterorganisationen

Sterbekaffe. -

Strob-Danama-Velour-

für Damen und Herren worden in unserer bleeigen Fabrik nach neuesten Pormen bei sorgfältigster Ausiührung in kärzester Zelt

umgepreßt,

Stron- und Flizhut-Fabrik Hut-Bazar zum Strauk

Annahmestelle "Pr r Lawendelgasse Nr. 6—7. (gegonüber der Markthalle).

Aitstädtischer Graben 3 neben der Tabakfabrik M. A. Hasse.

Tuch-. Manufakter-. Kozz- und Wollwaren Anierigum elen Herrengarderobe nach Hafi

Damen-Kostûme und Mäntel. Solange alter Vorrat, noch günstige Kaufge-

legenheit zu niedrigen Preisen.

Sommersprossen verschwinden!! Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit Frau Ellsabeth Frucht, Hapnover F. 493 — Schlieffach 238.

Allgemeine Geschichte des Sozialismus und der sozialen Rämpse

III. Teil:

Neue Zeit pon M. Beer

Preis 12.— Mark

Buchhandlung Volkswacht Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32

Sack-und Plan-Fabrik in Danzig sucht tüchtigen Meister, der in der Lage ist, kleine Reparaturen an Stopf-

und Nahmaschinen auszusühren. Bewerbungen mit

Behaltsansprüchen unter M 300 an die Exped. d. Zig.

Magkaufde Baffe ba Eche Bundegaffe. Telefon 2521.

hat abzugeben Dangiger Bollshimme, Am Spendhaus &